

Universitätsbibliothek Paderborn

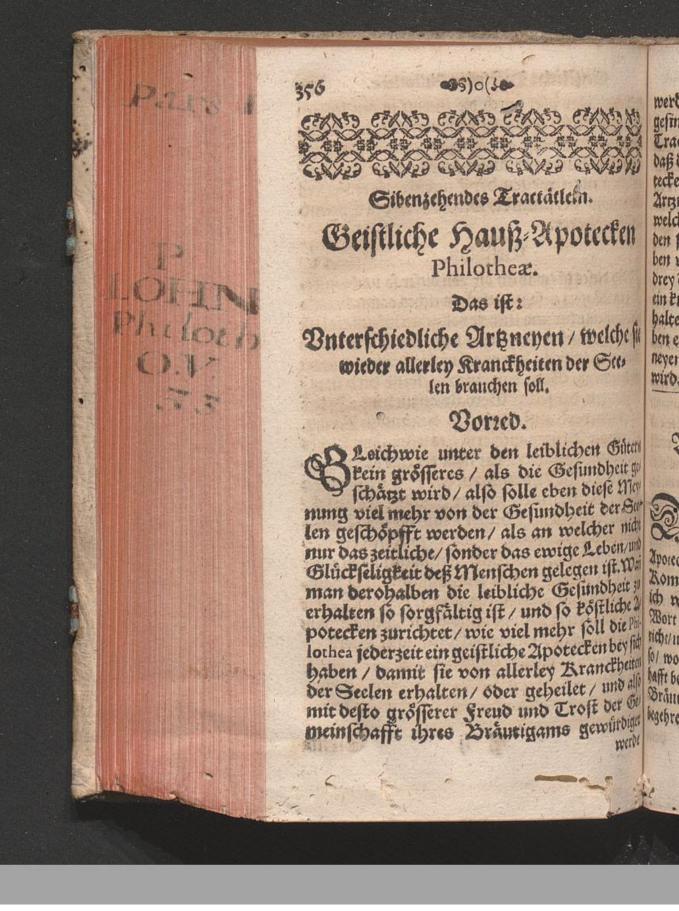
Geistliche Außfertigung Philotheae Oder Einer Gottliebenden/ und Christo durch die drey Ordens-Gelübd vermählten Seelen. Das ist: Kurtze und gründliche Vnterweisungen/ wie sich ein Geistliche ...

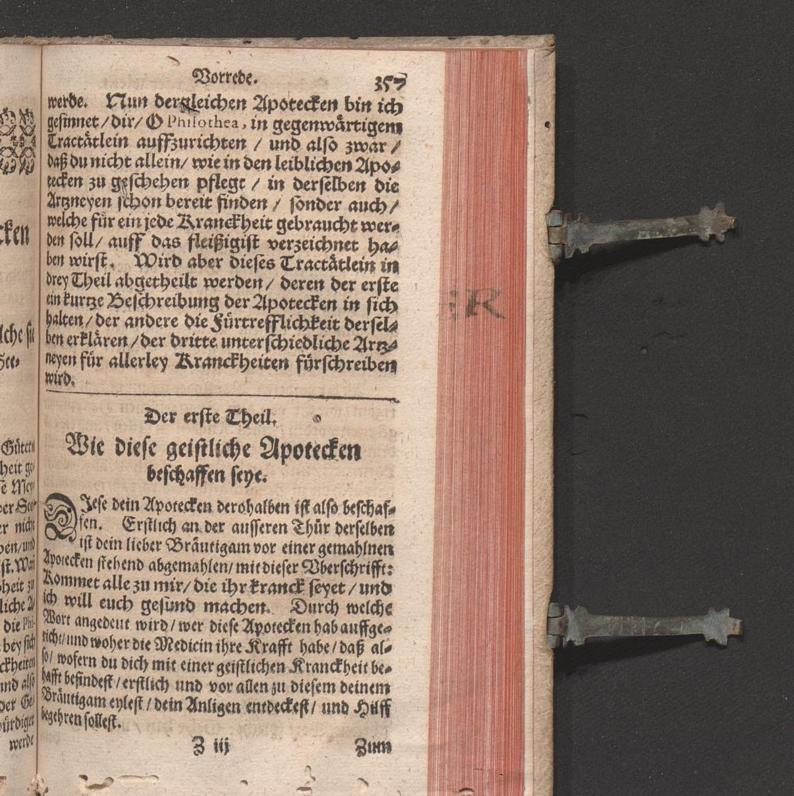
Worinnen enthalten die jenige Lehren/ welche vor der Profession sollen in obacht genommen werden

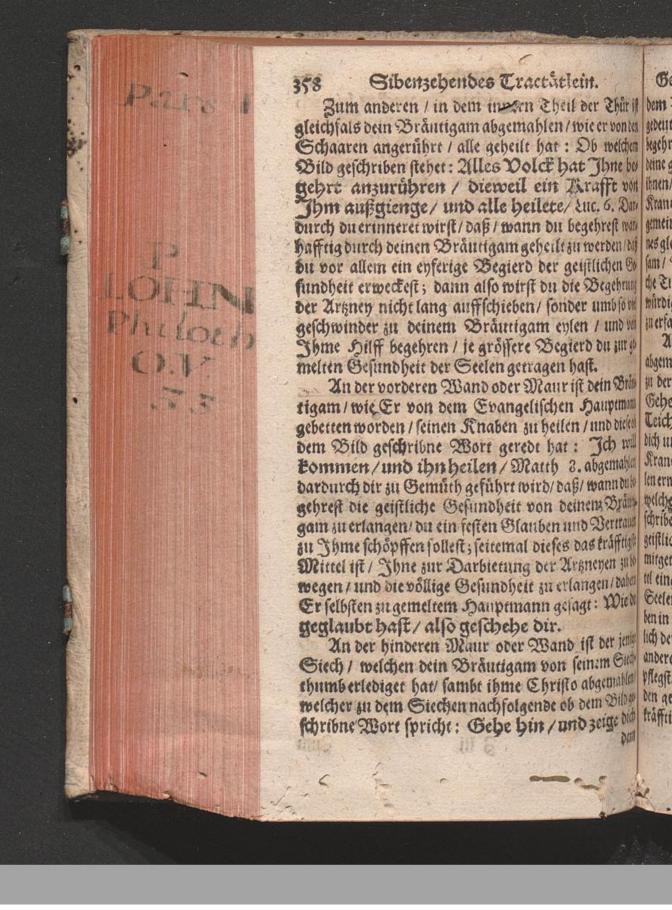
Lohner, Tobias Dilingen, 1678

Siebenzehendes Tractätlein. Geistliche Hauss-Apothecken Philotheæ, das ist / unterschiedliche Artzneyen / welche sie wider allerley Kranckheiten der Seelen brauchen soll.

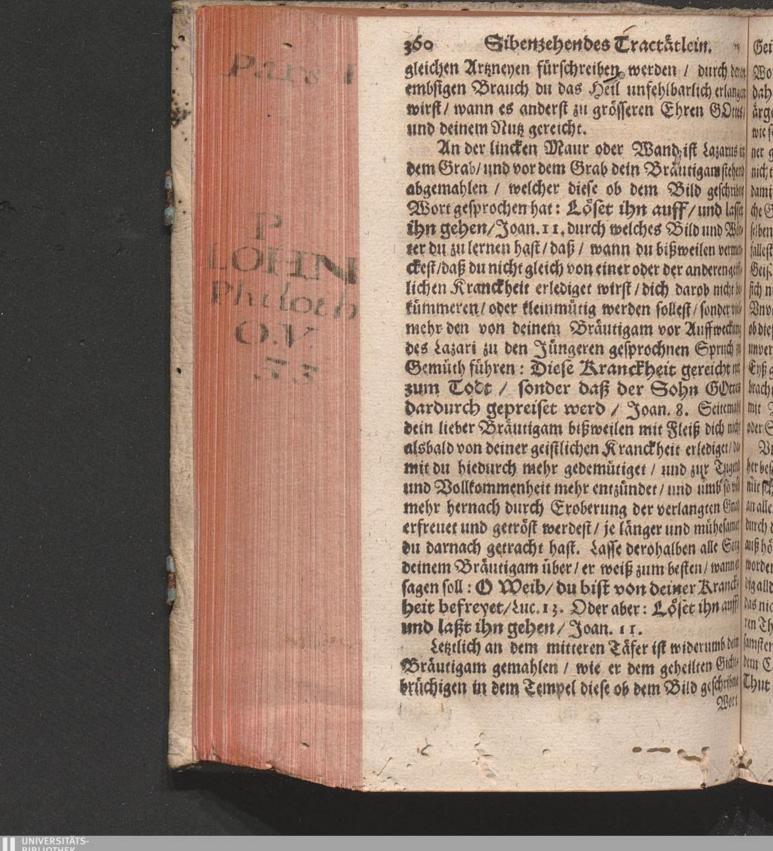
urn:nbn:de:hbz:466:1-44453





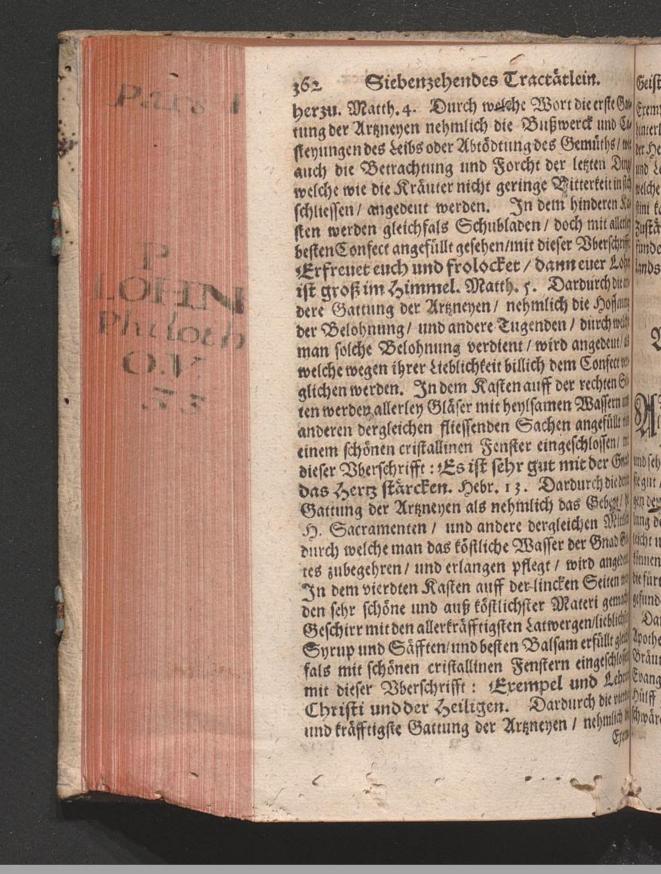




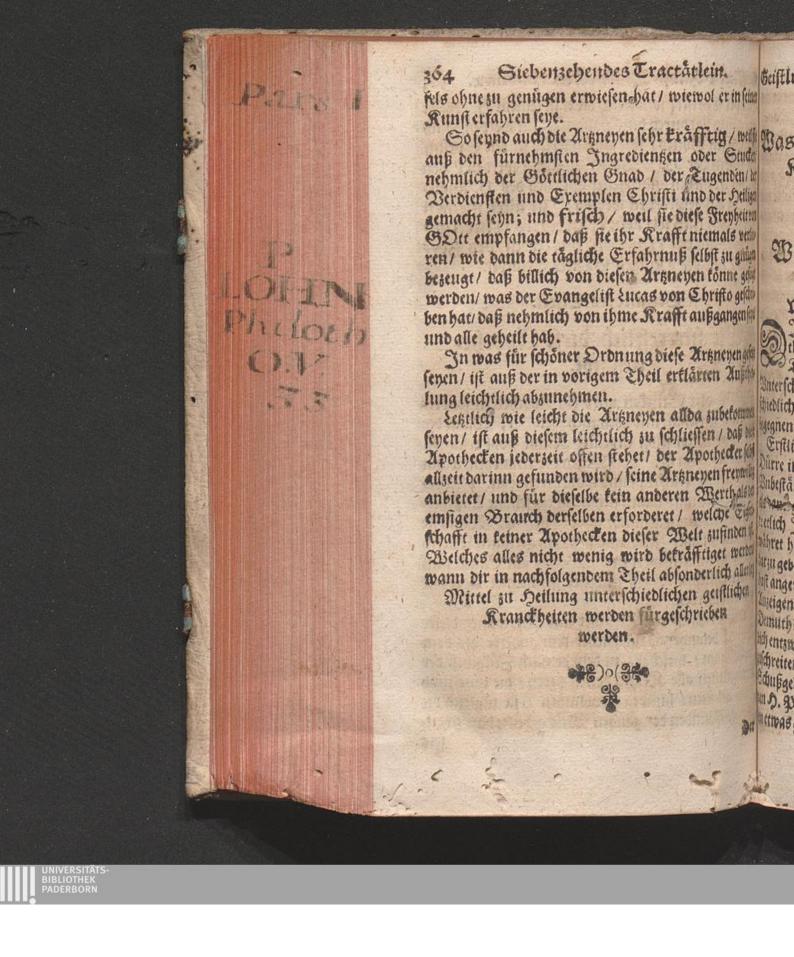


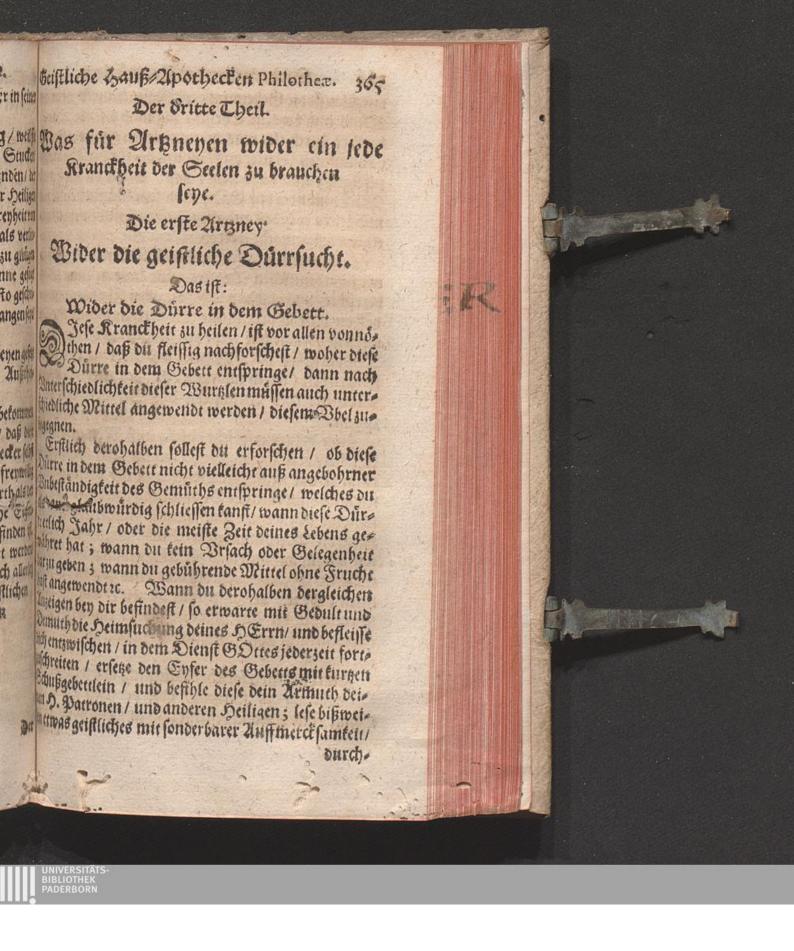
Geistliche Zaußelspoehecken Philothex. ourchim Wortgesagthat: Sibe/dubist gesund worden/ ch erlange dahero fündigenicht mehr/dannit dirnit was Dus ärgers begegne. Jo. 5. Darben du sulernen haft wiesehr du dich befleiffen sollest / damit/wann du ron eis Lagarnsin ner geistlichem Kranckheit erlediget worden bist / dich amsselm nichtleichtlich mehr darein mit fregem Willen stänkest! geschum damit dir nicht was ärgers begegne / das ift / die Botilts und laffe de Gnad entzogen werde/und alfodu auf Mangel der: und Blo fiben in gröffere Sinden und Anvollkommenheiten len vermo fallest / und gar verderbest / folge vielmehr nach jenem berengois Buflichen/ welcher von fich felbst bekennt hat / daß cr ob nicht fich nicht zuerinnern wissel daß er in ein Sfind oder sonder Duvolikommenheit zweymal gefallen seye. Bud ist fich iffwicking obdiesem so sehr nicht zuverwundern / dann wann ein Spruch 1 unvernünfftiger Esel/ nach dem er einmahl auff dem eichem Enfigefallen/ durch tein Mittel mehr auff dasselbe ge-Gons bracht werden fan; warumb wolte nicht gleich fals ein Seinemil mit Vernunfft begabter Mensch gleiche resolution dich nich der Schluß machen können? ediguiv Und also zwar ist dein getstliche Apotheck von oben er Engan her beschaffen. Die unteren vier Theil der Maur sens imbsom mit honen auß Ceder-Holk gemachten/ und mit Gold gen Gind anallen Orten gezitrten Kästen bedeckt / damit du dich nühesam durch dieses Gold erinnerest / daß diese Arkneyen alle alle Gu Außhöchster Lieb vondeinem Bräutigam seyen zubereit wanne worden i und daß fie bif an das End der Welt bestätte Krand Mallda su finden feyn / welches durch das Ceder- Solls hnauf disnicht verfaulet / wird angedeut. In dem vordeim Eheil werden lauter Schubladen mit den allerheils umbem Rräutern angefüllt gefunden) mit dieser unter en Gide dun Capitel des Raftens verzeichneten Werschriffe: gischmit Chut Buff dann das Reich GOttes nahet 30

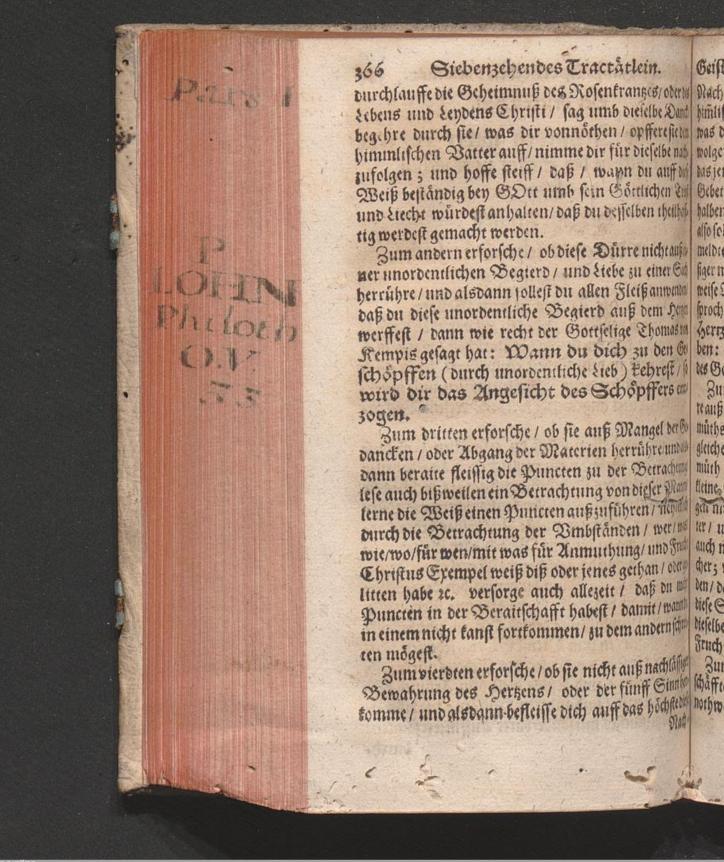
7.

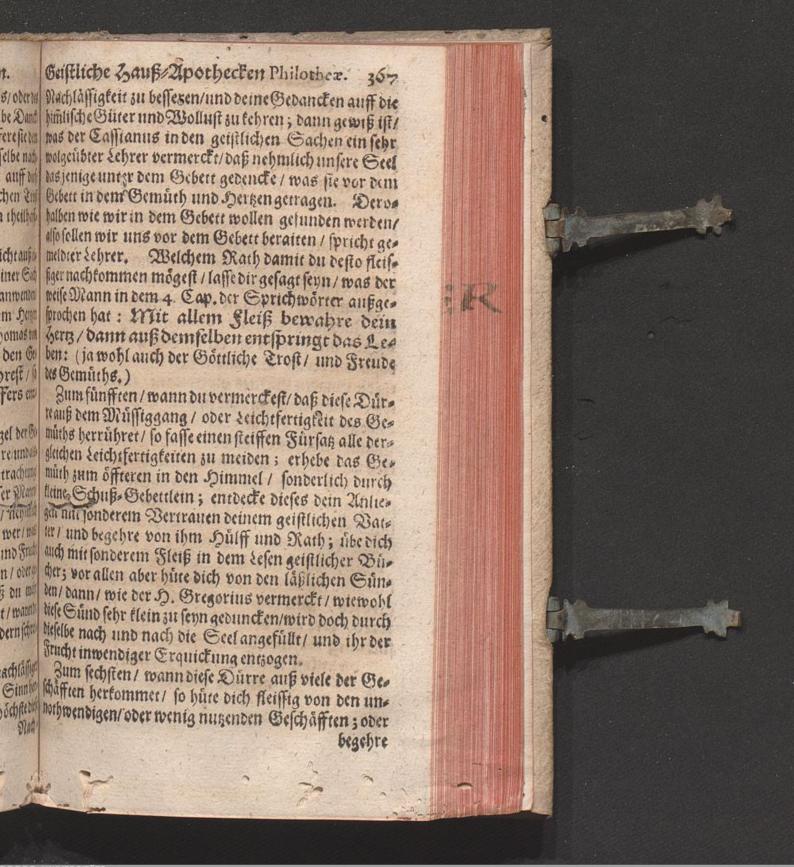


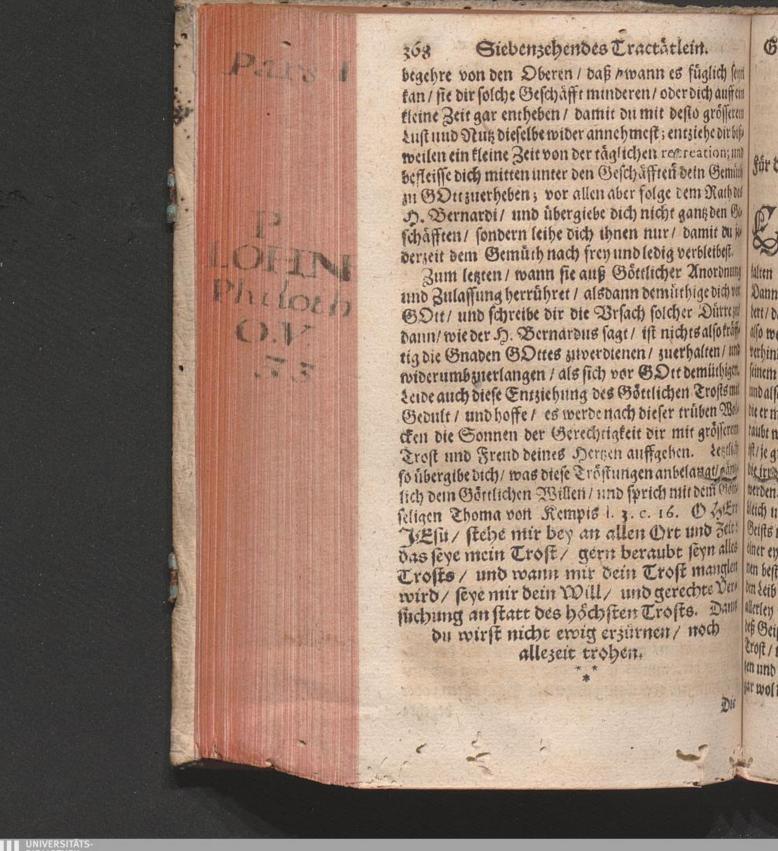
Guistliche Zauße Apothecken Philothex. 36; eerste Bu Grempel Christi (sonderlich die er in seinem S. Leyden f und En imerlaffen hat durch den Balfam bedeut werden) und niths/m ur heiligen Gottes / wie auch allerlen schöne Sprüch ten Din ind lehren der H. Batter angedeut werden / von rkeit in fil nelden Arknei en billich fener Spruch des S. Anguderen Romin fan außgesprochen werden: In allen meinen mitallen Juständen hab ich kein kräfftigers Mittel ges Sberschutt sinden / als die Wunden (und Leyden) des Zeys ter Low lands / und der Heiligen & Dites Exempel. urch die Der andere Theil. Softam. irch will Wie fürtrefflich diese Apother aedeut/# onfection cten fene. echten 60 Bassens WDF vier Stucken wird ein Apothecken sonderlich gerühmt und hochgeschätzet. 1. Wann der aefull 10 Apothecker selbst in seiner Runst wohl erfahren lossen/ der Gu mbsehr berühme ist. 2. ABegen der Argnenen/wann ch died legut / frisch / kräfftig / und wohl bereit senn. 3. We-Bebott | snoe Dronung / wann nehmlich ein schone Außtheis n Mills ung der Argneyen gemacht worden ift. 4. Wann fie Snade lächt und zu aller Zeit / und umb ein geringen Werth d angen tonnen befommen werden. Belche alle Stuck auff Seiten befürtrefflichste Weiß in dieser geistlichen Apotheck ri gemin gfunden werden. Michlich Dann erftlich den Brheber und Verwalter dieser efillight dotheck belangend / ist solcher kein anderer als dein ngeschlos Bräutigam / welcher / in dem er nach Zeugnuß der d Lehn Evangelissen alle Kranckheiten deren / die ihne umb h die viel Dilff gebetren / hinweg genommen / ja zugleich die nehmlich Aware Wunden der gangen Welt geheilet hat i weife





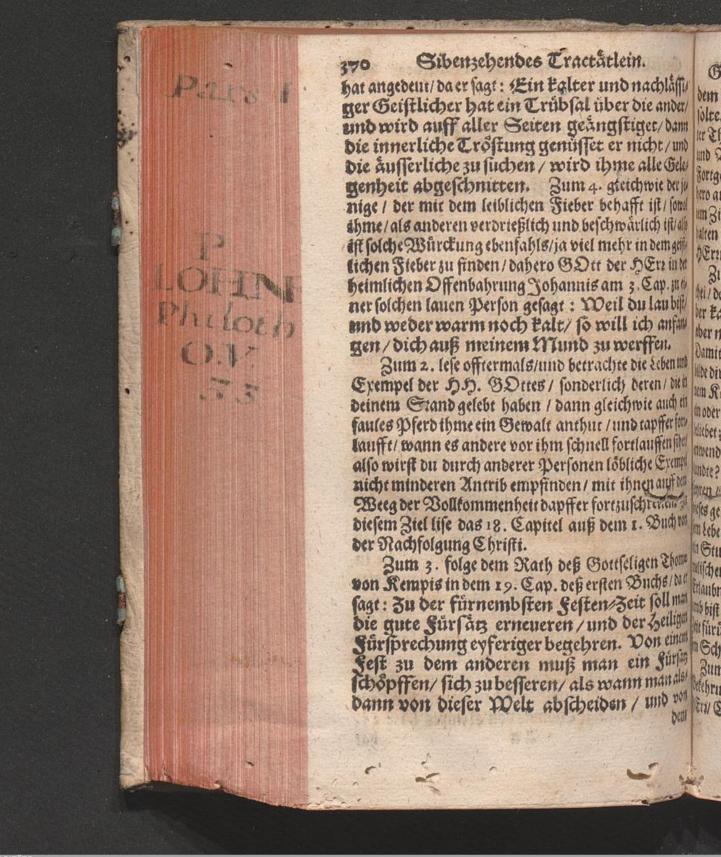


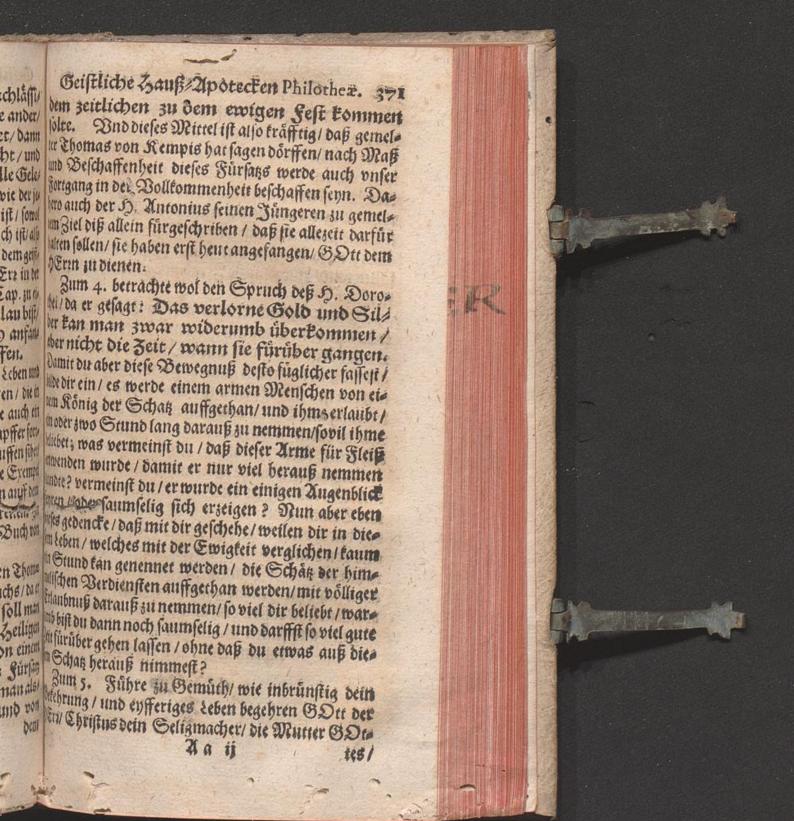


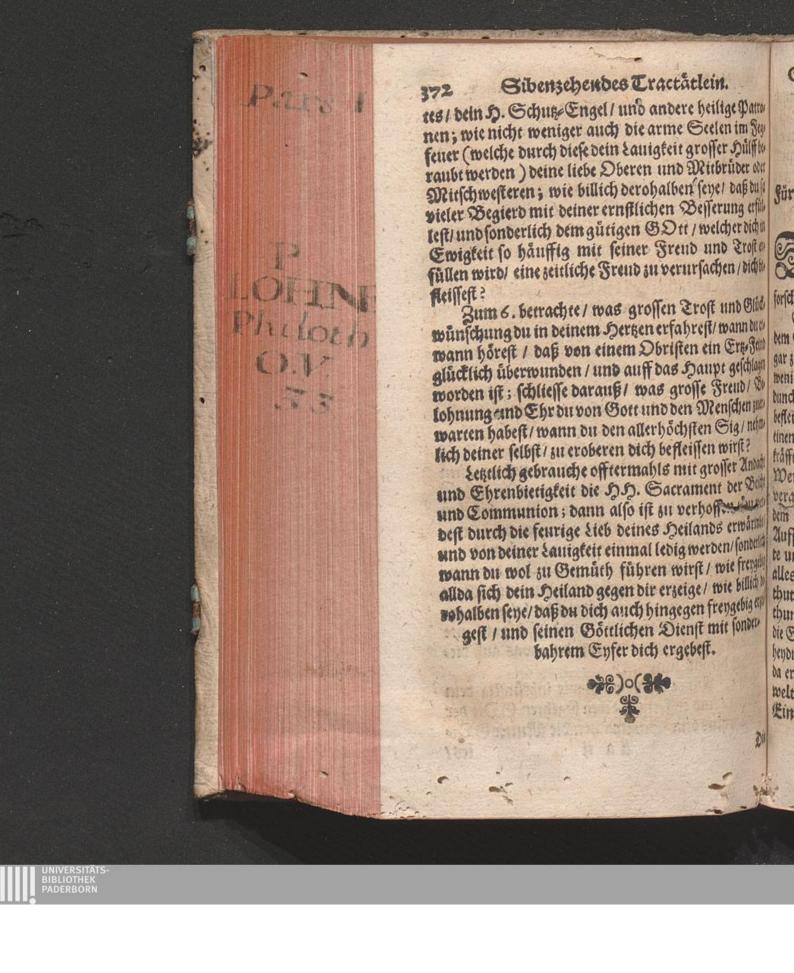


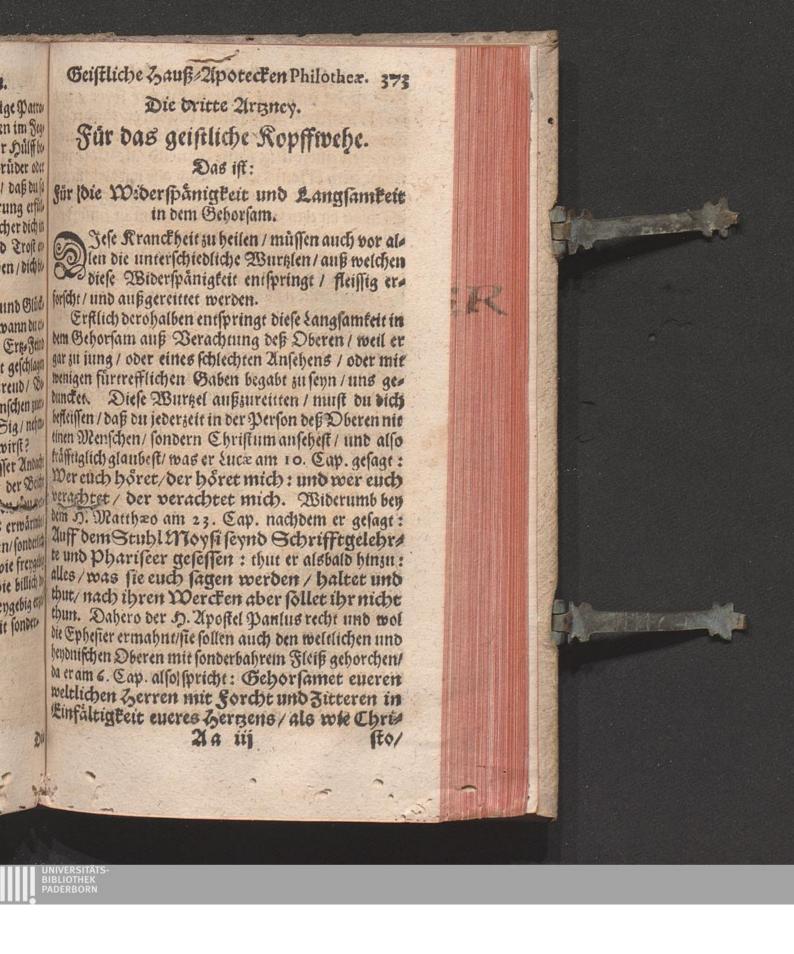
Geiftliche Zauß 21potecken Philothex. elich femi Andere Argney. t) auffein Für das falte Fieber. grofferem he dirbib Das ift: tion; un) für die Kälte deß Geists/und Verdruß zu den Gemin geistlichen Sachen. Nath et den Gu Millich betrachte wol die vielfältige Schäben / tit du k zwelche diese kanigkeit def Geists mit sich bringt / und auß der Dergleichnuß derfelben mit dem eibeff. illen Fieber leichtlich mögen abgenommen werden. ordnun Dann i. gleichwie das Fieber den Wenschen verhins e dich w Dutten luis daß er seinen Aempteren nicht vorstehen kans und ilso fram Mo weder für fich / noch andere etwas gewinnen; alfo ten/un buhindert auch diese kanigkeit den Menschen / daß er ilithigm, linem Beruff und Stand nicht fleisfig nachkommet rostsmi moalfo folgends auch der himmelischen Berdiensten! en Wol Mermit enferigen Wercken hette erlangen konden / berolleren mubt wird / welcher Schad umb sovil höher zu schäßen 208dia Miegröffer die himmelischen und ewigen Güter/als at/ ains licinoischen und zergänglichen billich sollen geschähr m Clow unden. Zum 2. gleichwie das Fieber den Leib gang Bien lich und häßlich machet salso auch die Lauisteit deß Buffs nimbt der Geelen ihre schöne Bestalt/welche in er alles iher enferigen Lieb und hikigen Begierd/ Bofffi dies anglet hen bestehet. Zum z. gleichwie das leibliche Fieber e Veri lin leiballer Bolluft beraubt und an fact dieser ihme Dani Merlen Schmerken verursacht also auch die Lauigkeit 16 Beists beraubt die Geel aller innerlichen Freud und kroft/ und pflegt an flatt dieser nicht geringe Schmers mund Berdruß in dem Gemuth zu verursachen / wie prwolder Gottselige Thomas von Kempis I.i.c.25. 21 a

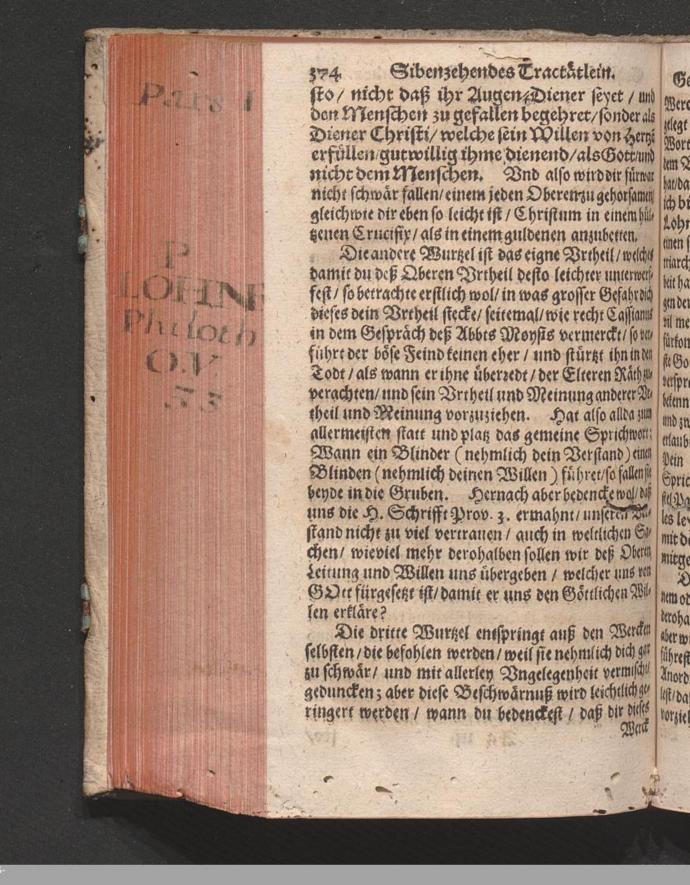
ch

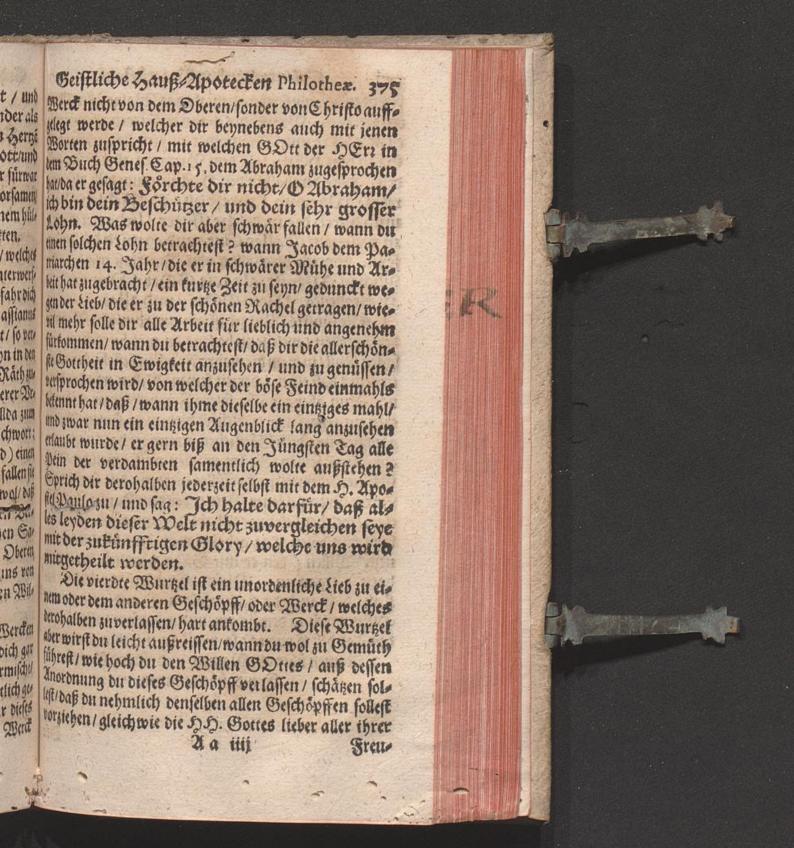


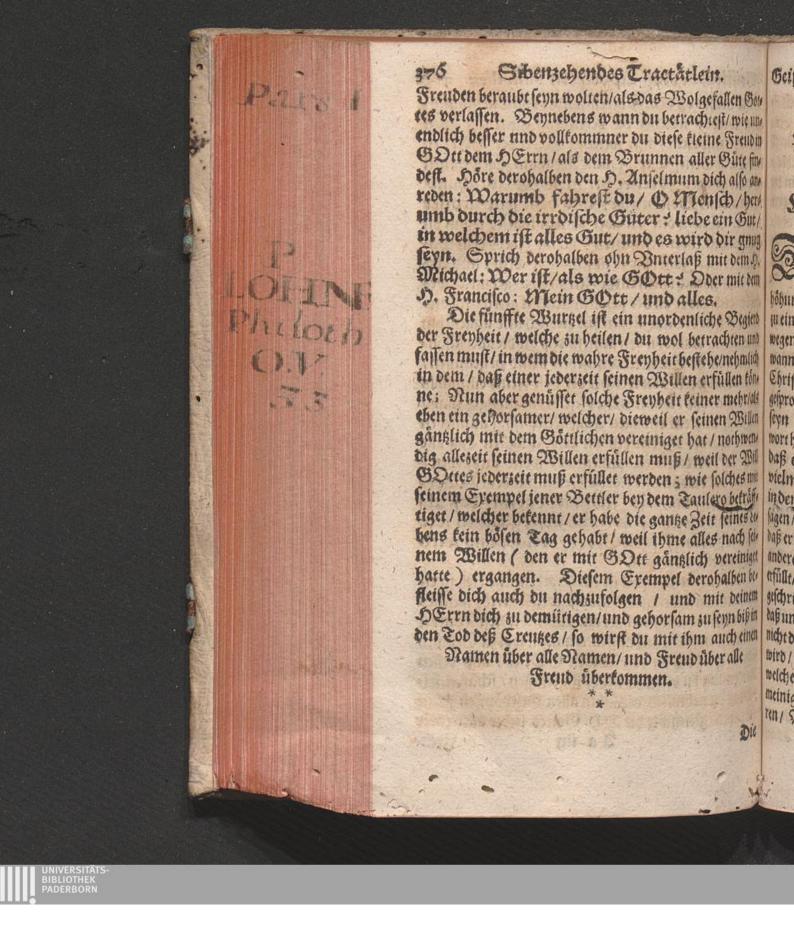


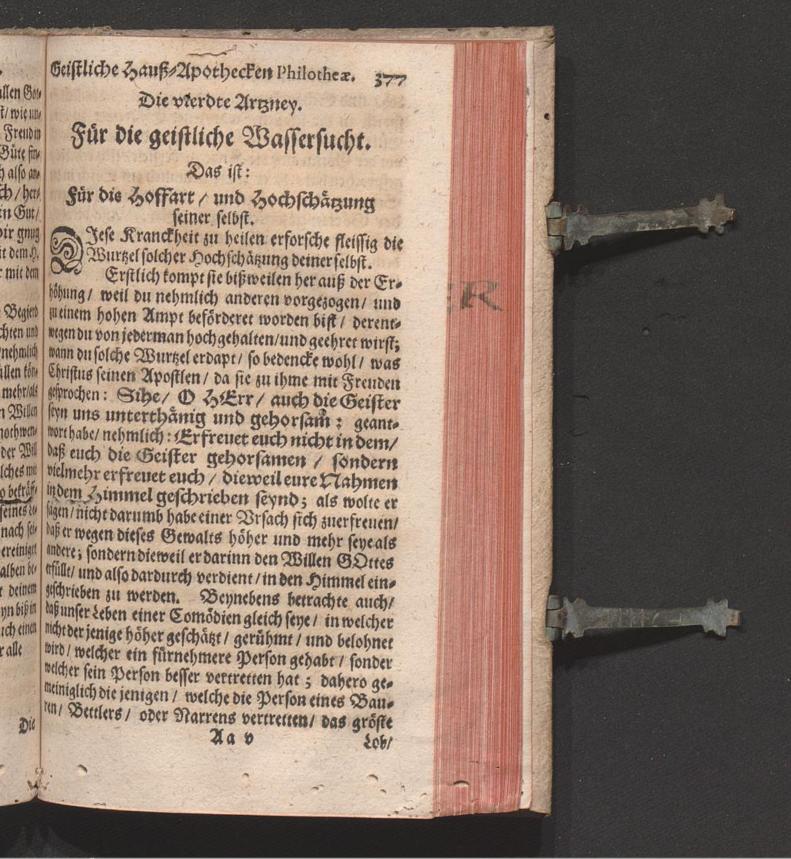


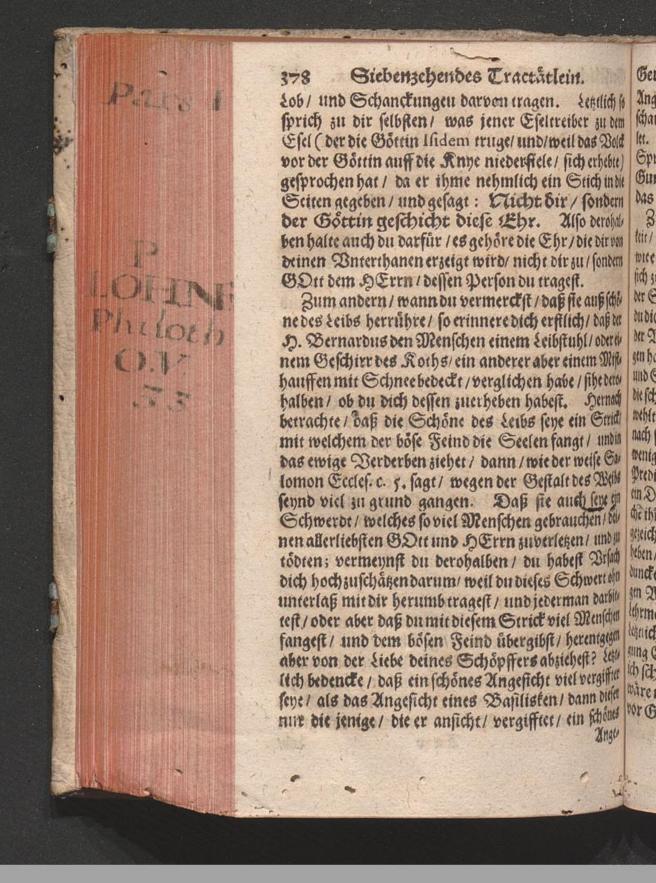


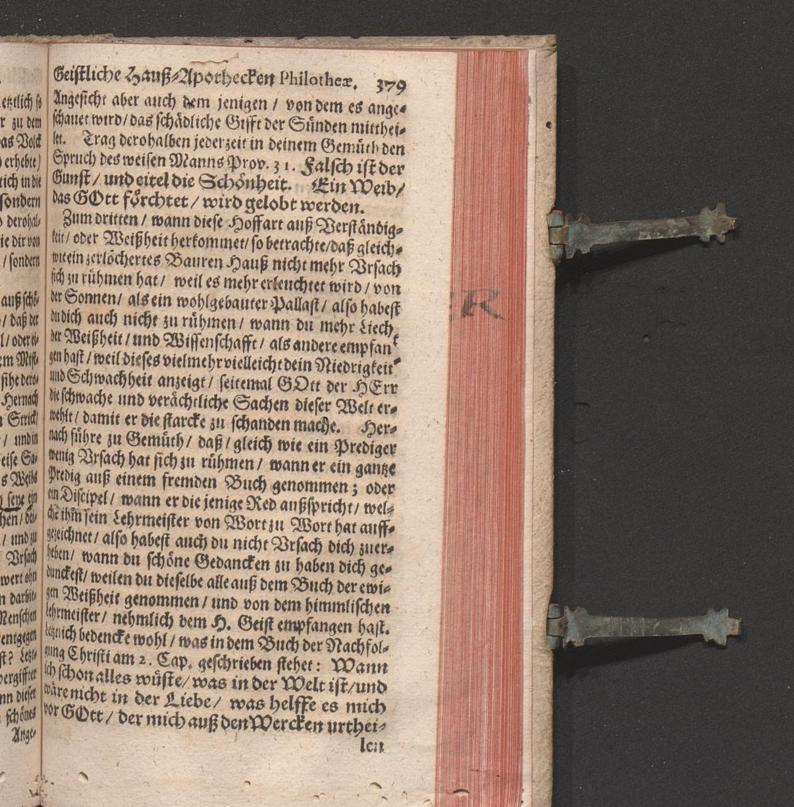


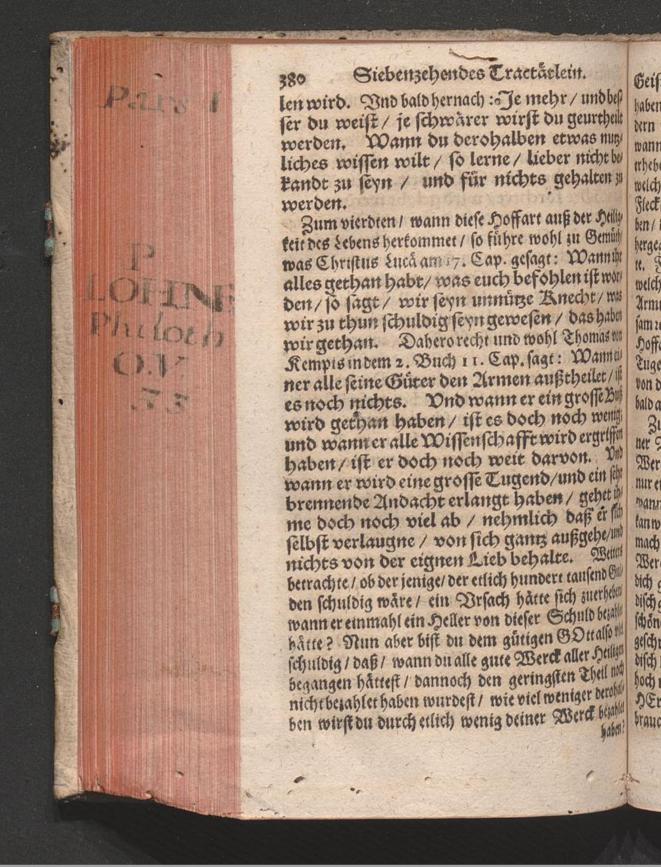




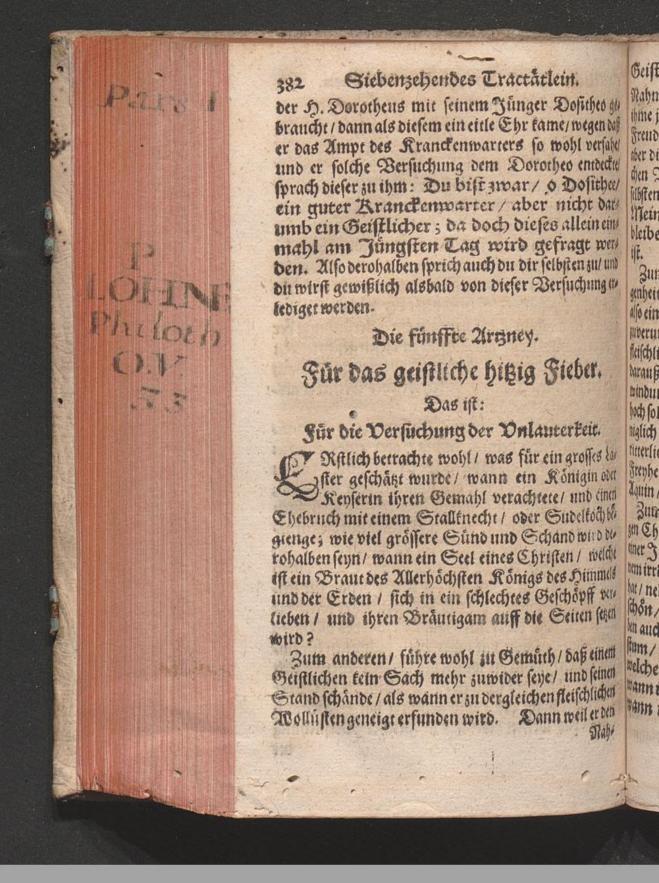


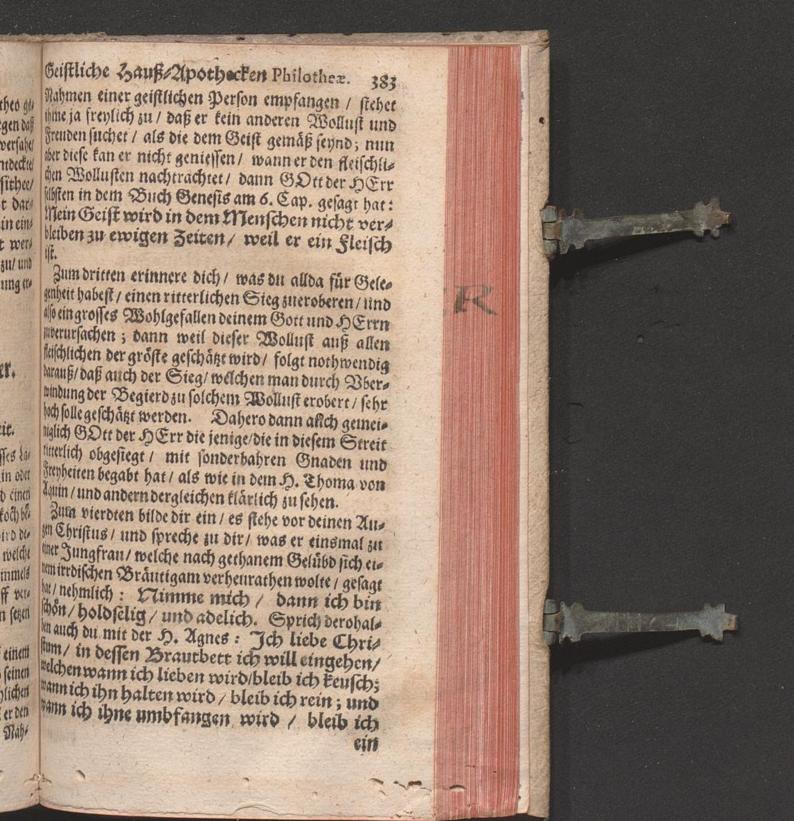


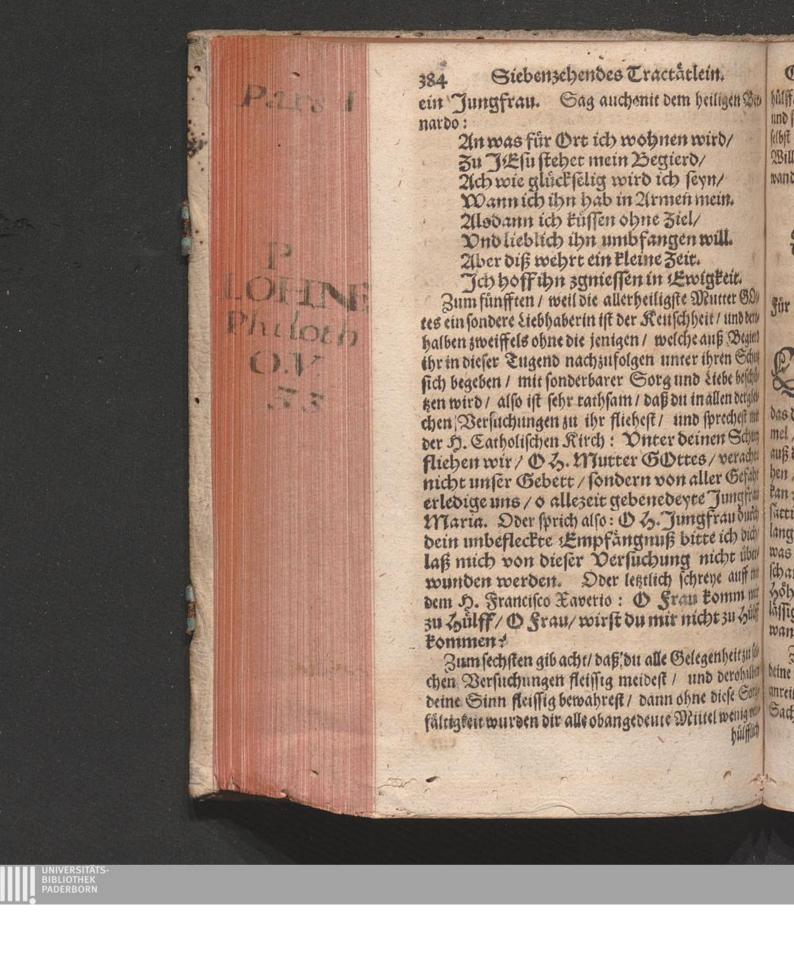


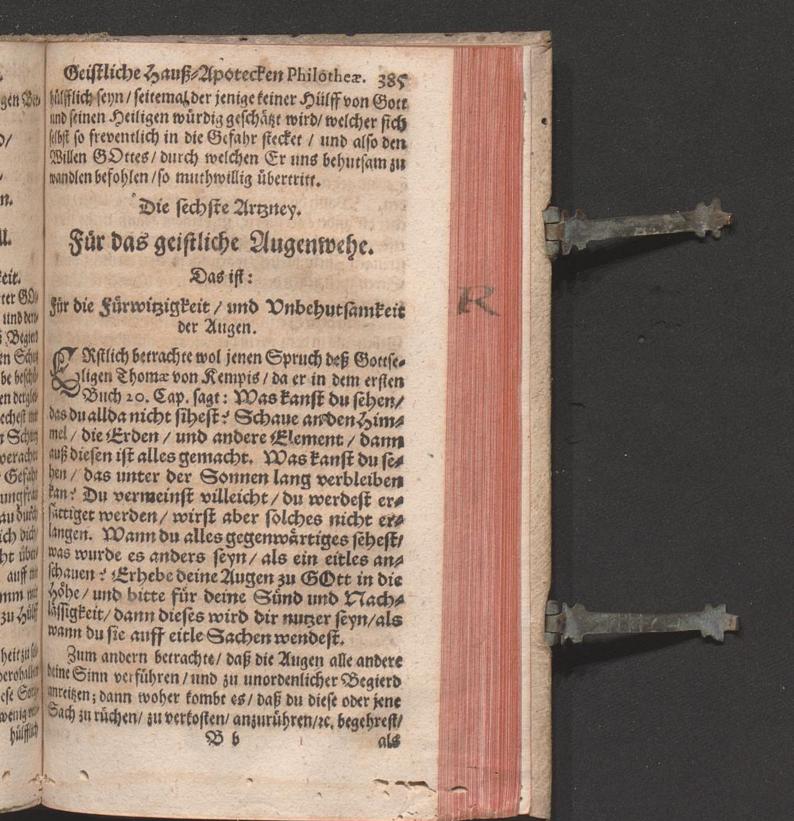


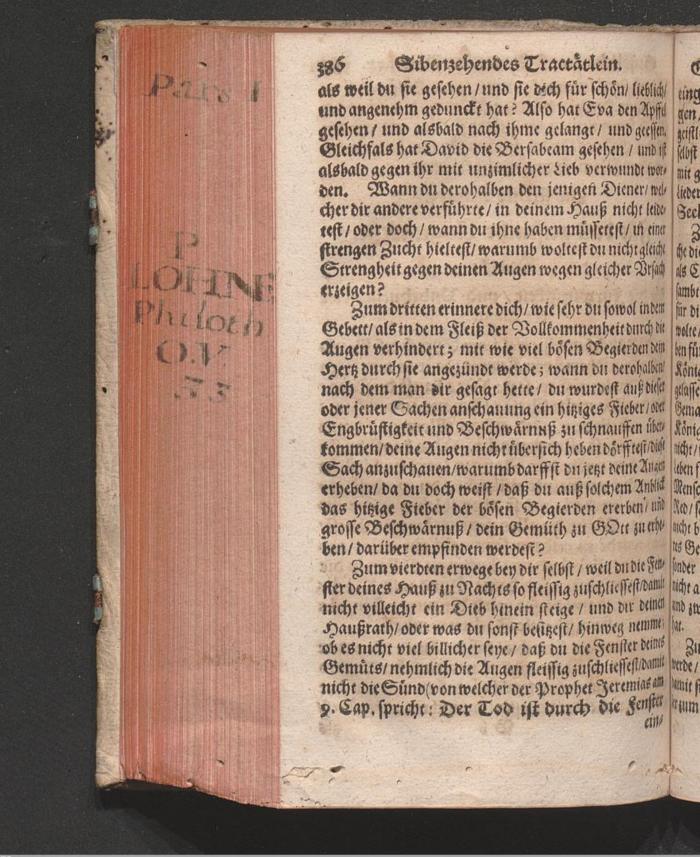
Geistliche Zauß/Apothecken Philothex. mo bef haben? Legelich so betrachte / wie viel du auff der ans ortheilt bem Seiten Involltommenheiten begeheft und alfo s nug wann du dich wegen eines oder andern guten Wercks icht bu nheben wurdeft / gleich wareft dem jenigen Bettler/ Iten 30 welcher in einem gang gerriffenen Rleid ein guldenes Blecklein hinzu genehet hatte; oder aber einem Knat Stilly ben / der in seinem argument eine Zeil wohl gemachet Bemun hergegen aber die andern alle mit Behlern angefüllt hate annun n. Folge derohalben vielmehr nach jenem Altvatters ft wor welcher in seiner Cellen geschrieben hat : Die hochste t/ was Armuth/ die hochfte Renschheit/ der hochfte Behors habon famic, und wann ihme hernach ein Bersuchung ber mas wit hoffart tommen ift/ alsbald fich zu diesen geschriebnen anne Engenden gefehret/und gefagt : D wie weit bift du noch ilet/II bon der höchften Armuth! durch welches Mittel er als-Me Bu baldalle Hoffart gedampffet. wentigi Zum fünfften/ wann diese Soffart auf vollkomme egriffe ner Verrichtung deines Ampts / oder eines anderen · Dub Bercks entspringer/ so betrachte erstlich wohl / daß die ein sehr nurein Berckzeug sepest des allmächtigen &Dries; elet il mann derohalben fein Hammer oder Urt fich berühmen s er m lanwegen des Wercks / das der Meifter mit diesem ges ebe/und macht hat / warumb woltest dich du wegen der jenigen De cutto Berck erheben/ welche der allmächtige &Die durch end Gill dich gewürckt hat ? Wann der jenige Knab für tins terheben dischassen wurde i der das Lobi welches er durch die d bejahin shone Schriffe, die er mit Handführung des Meisters talfo w selchrieben/ erlange hat / wer wolte dich nicht für fin-Still bisch halten i wann du wegen des jenigen Wercks dich heil not hoch und lobwürdig schähest / zu welchem dir GOttder r derohall DErr gleichsam die Hand geführet hat? Hernach E begahld brauche das Mittel/welches in gleicher Versuchung habal!

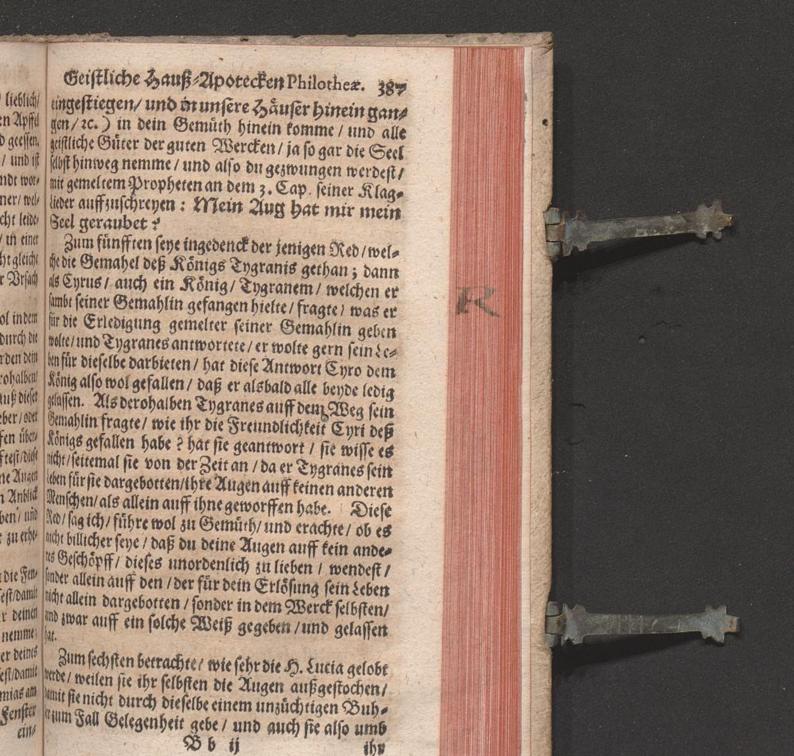


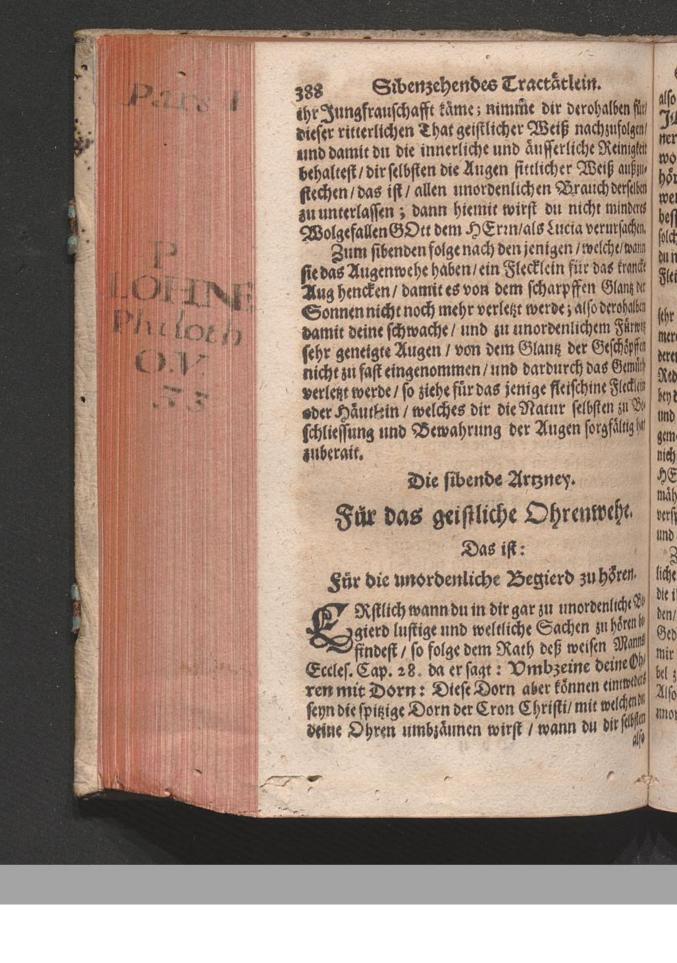




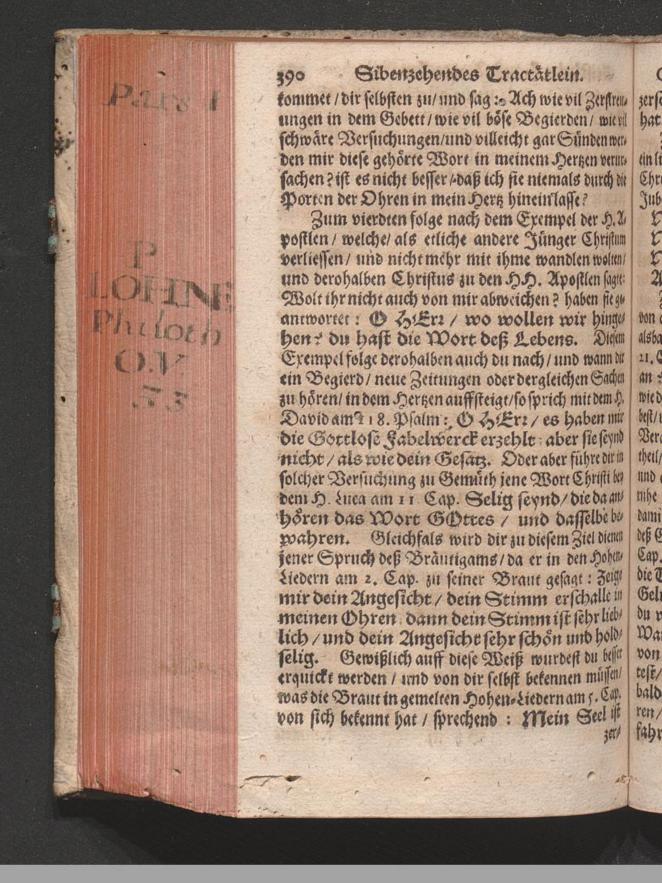












Geistliche Zauß Apotecken Philothex. 391 jerschmolzen / da mein Geliebter geredt Zerstren. hat. / wie vil Bum fünften / wann dich ein Begierd antommet! den were einliebliche Mufic zu horen i so wende dich abermahl zit n verut Chrifto / und fprich mit dem S. Bernardo in feinem urch die Jubel. Gesana: Michts lieblichers auff Erd man singt/ er H. A Michts Instigers in Ohren klingt/ hristum Michts suffers man im Berg gedenckt/ toolten/ Als JESOM der ans Creuz ift a'hencet. en sagte: en fie gu Zum fechsten/wann dich ein Begierd ankommet/ binge

bon anderer Personen Mängelreden zu hören / so führe alsbald zu Gemüth jene Wort Christi/welche Er Joan. 21. Cap. zu Petro gesprochen: Was gehet es dich an ? du folge mir nach. Betrachte bennebens! wiedu dich durch folche Anhörung ingroffe Gefahr gebest/unterschiedliche Sünden zu begehen / als da seyn: Berachtung des Meben-Menschen / freventlich Brtheil/ Ehrabschneidung/murren/ Widerwill und Saft und andere dergleichen / welche dir niche geringe Ins mhe in dem Hergen verursachen werden; derohalben damit ich diese Arknen beschliesse/so höre an den Rath dif Gottseligen Thoma von Kempis im 1. Buch/20. Cap. allwo er also spricht : Schliesse hinder dir zu die Thür / und ruffe zu dir JESOM deinen Geliebten. Bleibebeyihm in der Cellen/dann du wirst anderstwo kein solche Ruhe sinden. Wann du nicht darauf gangen wärest / und von weltlichen Geschrey-Reden gehöret hets telt/warest du besser in dem Fridgebliben. So bald dich gelusten wird/neue Zeitungen zu hös ren sobaldwirst du Ouruhe des Zergens ers fahren. कि गाग Die

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

Diejem

sann dir Sachen

dem D.

en mu

ie seynd

re dir in

riffi bu

da ans

lbe be

el dienen

Hohelli

: Zeige

alle in

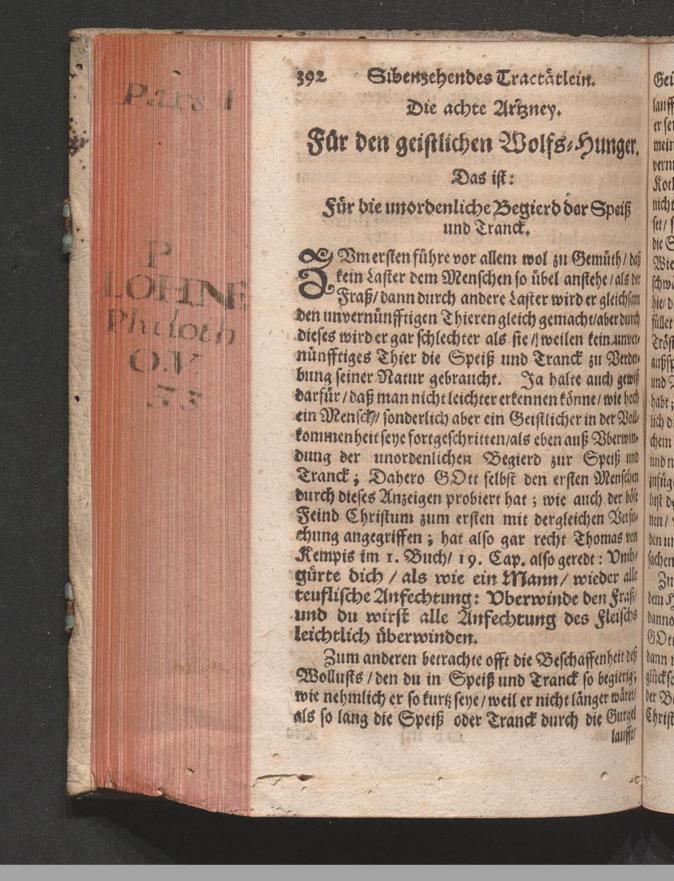
hold!

us bester

nuffen/

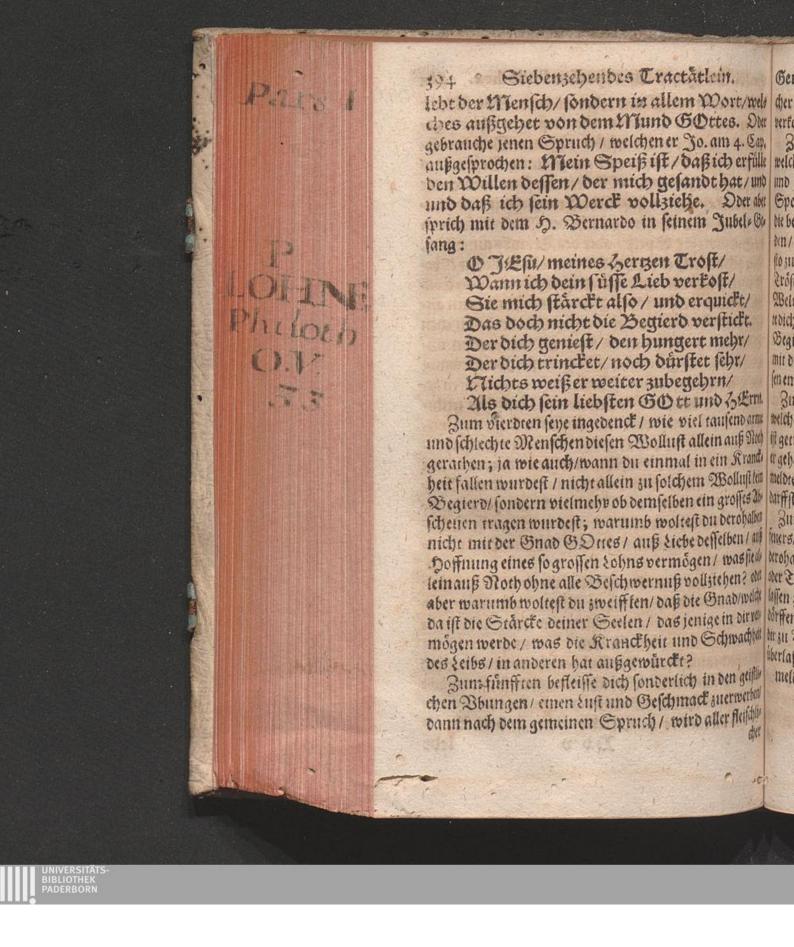
r. Cap.

300/



Geiffliche Zauß/Apothecken Philothea. lauffe/ oder in dem Mand behalten wird. Bie schlecht er fenel weil er dir mit den unvernünftigen Thieren gemein ift; ja du durch denfelben gu einem Grabder uninger. vernünfftigen Thieren / und gar ju einem Geschirr des Roths gemacht wirft. Wie eiteler sene / weil er Die nichts/ als eine angenblickliche Ergenlichteit hinderlaffut feitemal die Nahrung nicht der Wolluft fondern die Gubffang der Speiß / oder des Trancks mittheilet. inth/dif Wie schädlich er legilich sene dem Leib/ welchen er bee / als dit ichmaret / und mit unterschiedlichen Rranckheiten allgleichsam hie dortaber mitschwaren Peinen und Formenten aniber durch füllet; der Geelen aber / weil er fie allhie der himlischen namon Eröffungen beraubt / in der andern Welt aber der uns Berden auffprechlichen Freud / welche fie auf Wberwindung ch) gewis und Berachtung folches Wolfuft hattesuverhoffen gewie hoch habt; wann man berohalben feinen Menschen leichtder 23011 lich durch ein Statt oder Land paffieren lieffe/ von wel-3berwin. hem man wiffe / daß er groffe Burnhe verurfachen/ peifi und und nicht geringere Schaben den Inwohneren wurde Renfcha migen/warumb woltest du frenwillig gemeldtem Wole der bolt luft den Paß durch dein Mund und Gurgel vergun-Victim un/ von deme dir bewust ist / was er für grosse Schamas von knund Ingelegenheit in deinem Leib und Seel verur-Dmb/ lachen werde? der alle Zumdritten betrachte offt/daß die H.H. Buttes in r Fraf den himmel fein dergleichen Wolluft geniessen / und fleisch & bannoch glückfelig seyn/weil sie diesen Wollust besser in GOtt/ und seiner Liebe finden; warumb woltest du nheit del bann nicht auch diesen Abollust gerathen i und dannoch glickselig senn könten? Sprich derohalben/fo offrdu von segierig; er warti de Begierd solches Wollinfts angefochten wirst / mit Gurgel Christo: Matth. c. 4. Vlicht allein in dem Brod laufil 25 b v lebt

speiß



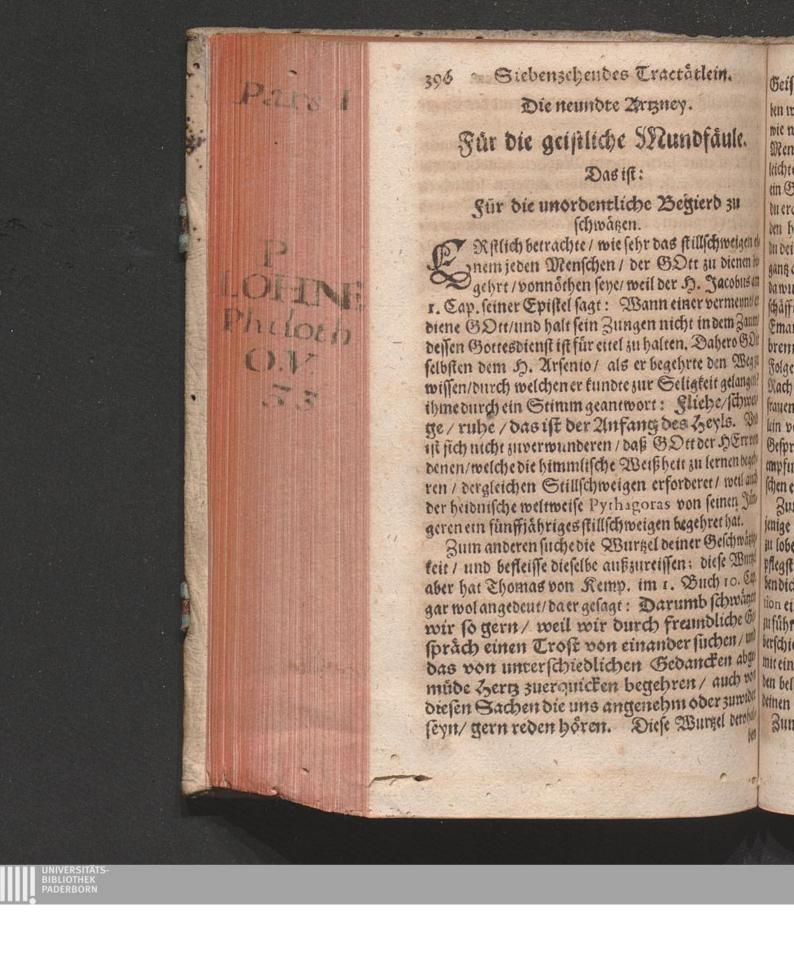
Geistliche Zauf Apothecken Philothese. der Wolluft verlend swann mandie Freud des Beifts ort/well es. Dur verfostet. Bum fechsten folge nach bem Exempel ber jenigen/ 11 4. Eap. wilche zu einer fürnehmeren Mahlzeit geladen fennd to erfille und gleichwie diese sich von allen anderen schlechten pat/und Speifen enthalten/damit fie mit defto grofferer Degierd Der aber die beffere Speisen / die in der Mahlzeit auffgesent mertubels Ob din/genieffen mogen/also auch du/ weildu von Chris fom einer befferen Mahlzeit/ nehmlich der geiftlichen Eröffungen / des H. Leibs Chriffi / und in der anderen Butder ewigen Freuden/bift geladen worden / enthals icFt/ udichallhie von aller unorden licher Ergönlichkeit und tictt. Bigierd der leiblichen Speiß und Eranct / damit du tehr/ mit desto grofferem Eust und Frend / die anderen Speis mempfangen mogeft. Bum Giebenden gedencke an die Ball und Effig/mit 石堡rri. gendami wilcher dein lieber B.Dit und HErr vor seinem Code figerrancte worden / und schame dich/ daß du beffer/als auf Non n Krandi ligehalten zu werden begehrest i und in Angesicht ge-Zollustin melden deines HErren tösiliche Speiß begehren crosses ab larfit. Bum achten bilde dir ein/die armen Geelen des Fego perohalim iben / all fluers/welche groffen Durft und Hunger / Lenden/ und wassiel Mohalbendich bitten / du wollest ihnen eben die Speiß hen? M der Eranck / nach der du so grosse Begierd hast / übernad/welt lassen; wirst du ihnen diese so geringe Lieb abschlagen in dirm diffen? Oder aber bilde dir ein / es fine Christus mit hwadha dir ju Tisch / underwarte! was du ihmedarbieten und iberlaffen werdest / wird es dir nun schwar fallen / ges meldte Speiß oder Eranck wo nit gang / boch eien geiff erwerba nen Theil darvon deinem lieben DErrn er fleishin ou überlaffen ? Die

19.

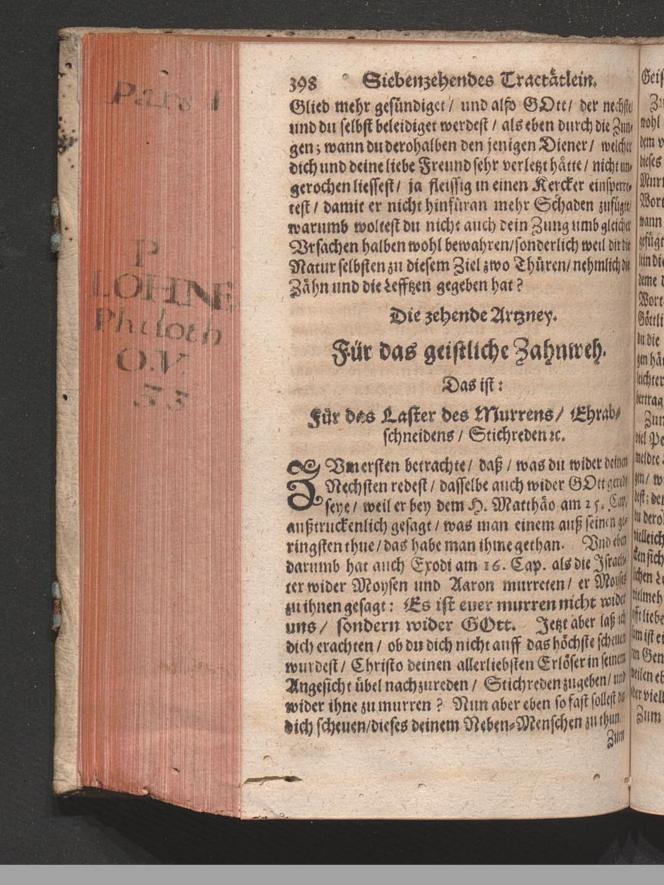
ŧ/

ebr/

1/







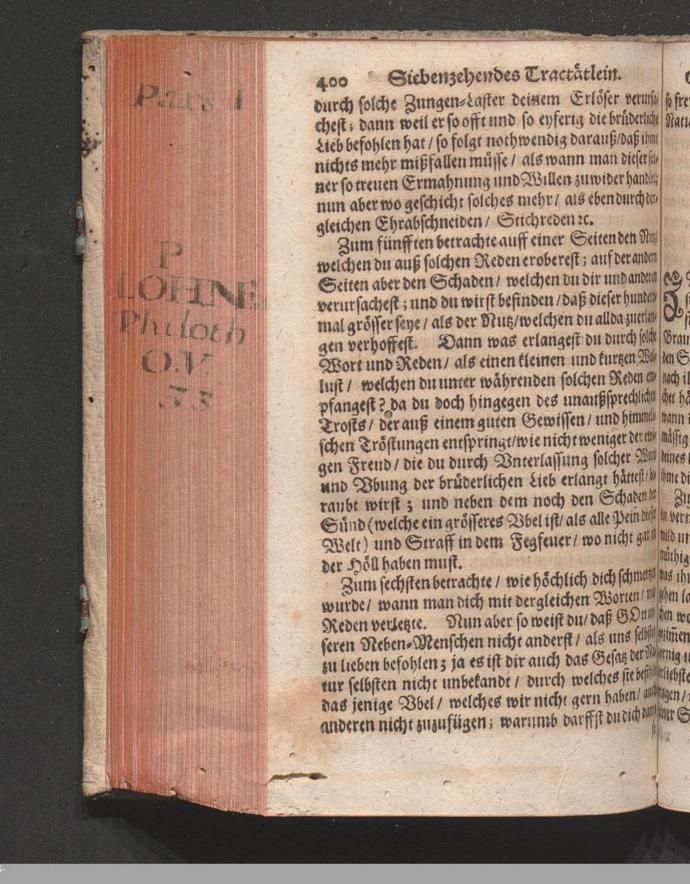
Geistliche Zauß/21pothecken Philothea. Bum andern betrachtet daß feinem weifen Menfchen r nechstu nohl anstehe / ein Mittel zugebrauchen / wann es zu die Zun um vorangesenten Biel nicht verhülfflich ift; nun aber welcher wies thust du/ wann du andere mit Chrabschneiden/ nichtun Murren ic. verlegeft; dann was suchest du durch diese einsverte Bort als dich an dem anderen zu rächen ? oder aber t zufügte bann du murreff/dein Gemuth ju lindern/ und das jus b gleiche ufügte Bbel abzuwenden? aber du erlangeft nicht aletl dirbit undieses Zielnicht/ sondern gerad das Widerspiel/in mlichde ume du dir vielmehr schadest / als deme / den du mie Borten verlegeft; auch dir durch das Murren die Bouliche Gnad und Stärck entzieheft/welche dir/wan mdie auffgelegte Burd mit Stillschweigen übertras imhatteft / ware gegeben worden/damit du diefelbe defto uchterund mit groffem Rut Deiner Geelen hatteft u. lettragen mogen. Bum dritten betrachte wohl / daß schier fein Lafter fo id Perjonen auffeinmahl verlete / als eben die obgeer deine meldre kaster der Zungen / als welche GOtt; den jenie Ottgmit In/ wider welchen du murreft / oder die Ehr abschneis 5. Em lift den Zuhörer / und dich felbsten beleidigen. QBann einen gu Mi derohalben für ein schwäres Laster hieltest einen der Bno ibn Mullicht in dem Gebett/oder andern Gottseligen Wer-Affradh Amfich befunde/ feiner seitlichen Güter / oder des leib. Monte then Lebens zuberauben/warumb woltest du dich niche t widt Mimehrschenen / einem sein guten Rahmen (ber ihme r lagid Milieber ist/als alle seitliche Büter/und welcher gleiche schund uniffein fittliches Leben / durch welches er in des andes nseinen m Bemuch lebet) hinweg zu nehmen- und zwar biff.

Gen/ und Milen eben zu der Zeit/ da er vielleicht mit Gott reder/ follest Mervielleicht gar fein D. Leibempfanget? Bum vierden betrachte / wie groffes Miffallen bu durch

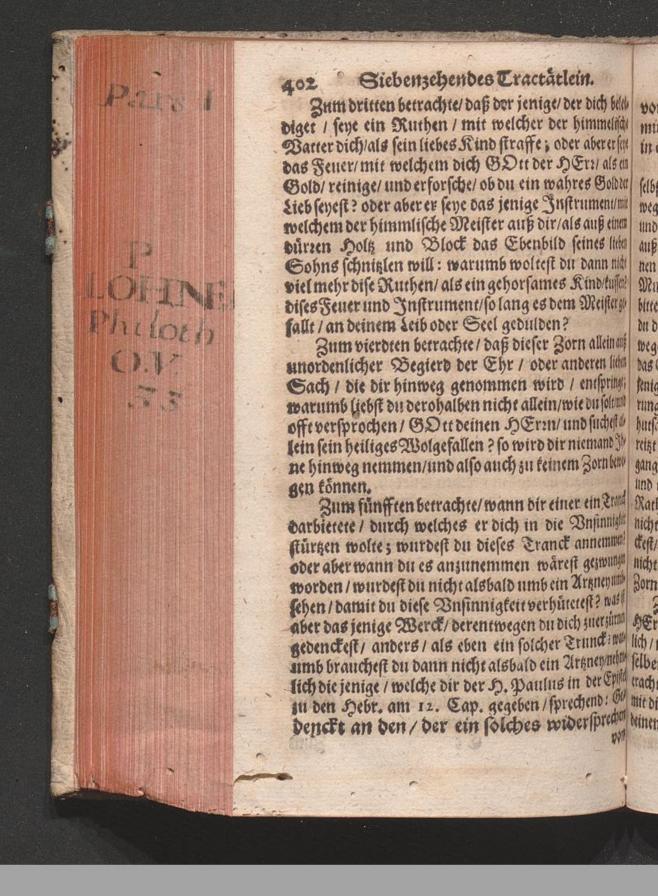
h.

praba

uthun 3111

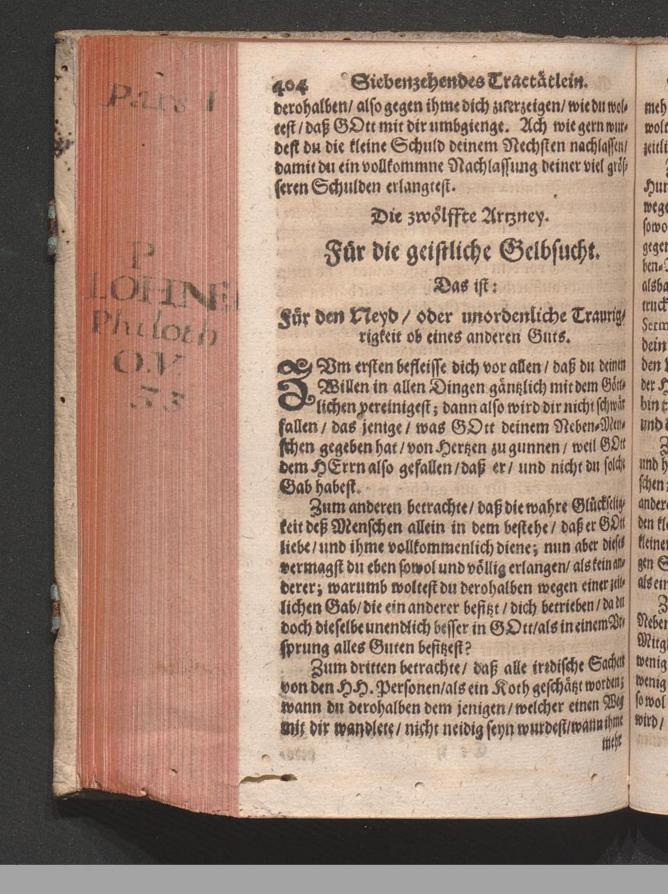






Geiftl. Zauß/Alpothecken Philothex. dich beleh von den Sünderen wider fich erlitten hat/ das mit ihr nicht mattund krafftloß werdet noch mmelijde aber er fent in werem Gemüch nachlaffet gedultig zuseyn! rz/ als em Bum fechfeen folge bem Rath / welchen Chriffus s Golden lelbft der S. Brigittæ gegeben/ in deme er fie/als fie fich wegen einer Sach etwas ergurnet hatte / alfo angeredt / ment/mit und gestraffe : Ich dein Erschaffer hab für dich Streich auß einem nes lichen außgestanden / und du hast fein Wort übertragen tone nen? 3ch hab vor dem Richter geschwigen / und mein ann nidi Mund nicht auffgethan; und du haft mit harben und ind/fullen Deistera bitteren Worten ein solches Geschren angefangen? da du doch viel mehr hatteft mit Gedult übertragen sollen alleinans wegen meiner / der ich von deinetwegen mit Näglen an eren licht das Creuf bin gehefft worden; und hetteft zugleich den nespringi fenigen / der gefehlt hatte/ mit deiner Gedult zur Beffes dir foltum rung befürderen follen. Derohalben fene hinffiran bes fucheff w hufamer und wann du von einem gu dem Born anges reiht wirst / rede nicht leichtlich / bif dir der Zorn vers mand Jy Bornbaw gangen ift/und hernach redegleich wol mit Sanffrmuth/ und thue / was dich für gut ansehen wird. Diesett ein Erand Math folge fleiffig und gleichwie du tein Regen- 2Baffer njinnight nicht braucheft bif es verfessen; auch tein Bier irins memma deft/bif es vergirzer; also auch brauche dein Gemuth aciminan nicht gur Straff und Besserung eines anderen / bif bet then und Born nidergesessen/und gestille worden. A s was ! Zum sibenden seye ingedenct / was Christus der nersum Der ben dem D. Enca am 6. Cap. gefagt / daß nehms indimi lich/mit was Massen wir außmessen/mit ders nennen seiben uns wider werde eingemessen werden; der Epille trachte nun ben dir felbst/ob du begehrest/daß & Detalfo end: 60 mit dir umbgehe / und dich abstraffe / gleichwie du mit sprecha winem Neben-Menschen verfahrest; und besteisse dich

1.



Geistl. ZaußeApothecken Philothex. 405 mehr Roth / ale dir angehenat ware worden / warumb woltest du ihme nicht gunnen / wann er mehr von den millichen Gütern empfangen hat? Zum vierden betrachte / daß der Reidige jenem hund gleich sene / welcher/ weil er einem anderen hund wegen seines Beine neidig ware und abnemen woltet

fowol das feine/als das andere Bein verlohren hat. Dins gegen aber halte für gewiß / daß / wann du deinem Des ben-Menschen sein Bue von Herken gunnest / auch de alsbald derfelben theilhafftig werdest /dann also hat auße muchlich der H. Augustinus gelehrt / da er in der 90. Sermon also redet: Meyde den Meid und es ist dein/was ich hab. Zergegen aber meyde ich den Meid/soift mein/was du hast. Also hat auch der H. David gelehrt/da er gesagt : O HEre / ich bintheilhafftig aller deren / die dich förchten/ und die deine Gebott halten.

Zum fünffren befleisse dich der wahren Demuch / und halte dich für die geringste Person auf allen Mens schen; dann also wird dich so wenig verdriessen / daß ein anderer mehr Gaben / als du empfangen hat/ als wenig den fleinisten Bruder verdriest / wann man ihme ein fleineres Rleid/als dem grofferen macht; oder ihme we= gen Schwachheit und Kleine deß Leibs weniger Arbeit

als einem anderen aufferlege.

Zum sechsten besteisse dich jederzeit/daß du deinen Neben-Menschen / wie er in der Warheit ift / als dein Mitglied betrachteff und anseheff; dann also wirst du so benig ihme wegen seiner Gaben mißgunftig senn / fo wenig ein Glied dem anderen neidig ift / wann es nicht fowol geziert/oder zu fo fürnemmen Bercken gehraudse wird, als das andere.

Cc in

Die

alous inc

n mur

Haffen!

el groß

aurige

deinen

1 Götte

Schwär

Min

(3DII a foldle

ceffelia

SDH

e dieles

einan

rer sells

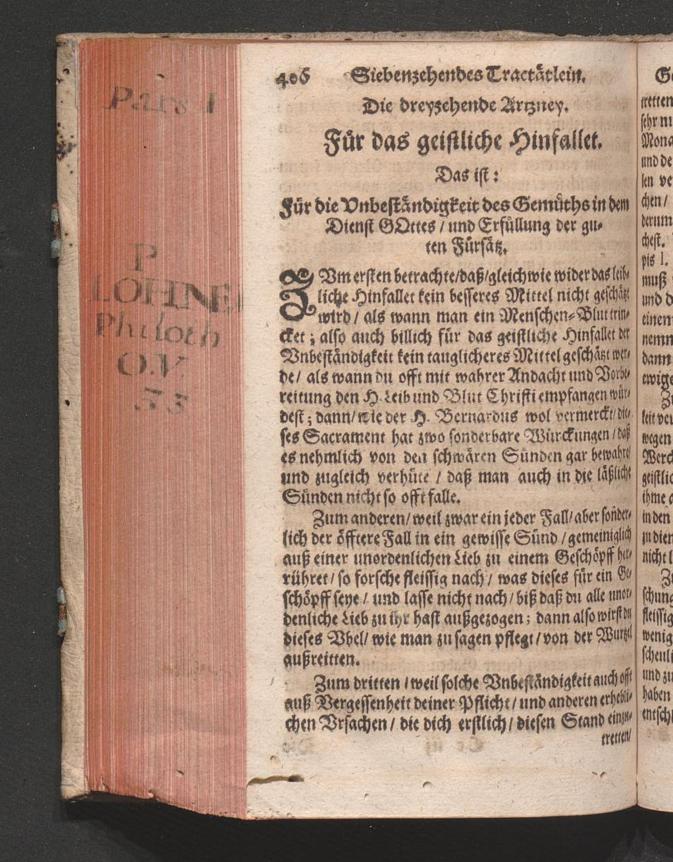
/ da dil mIn

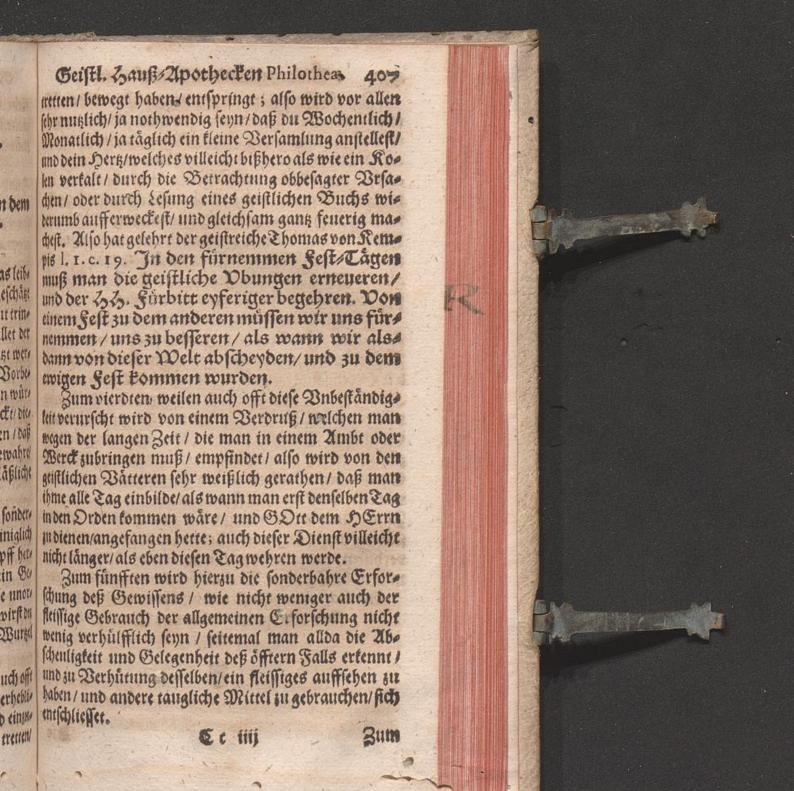
Sadien

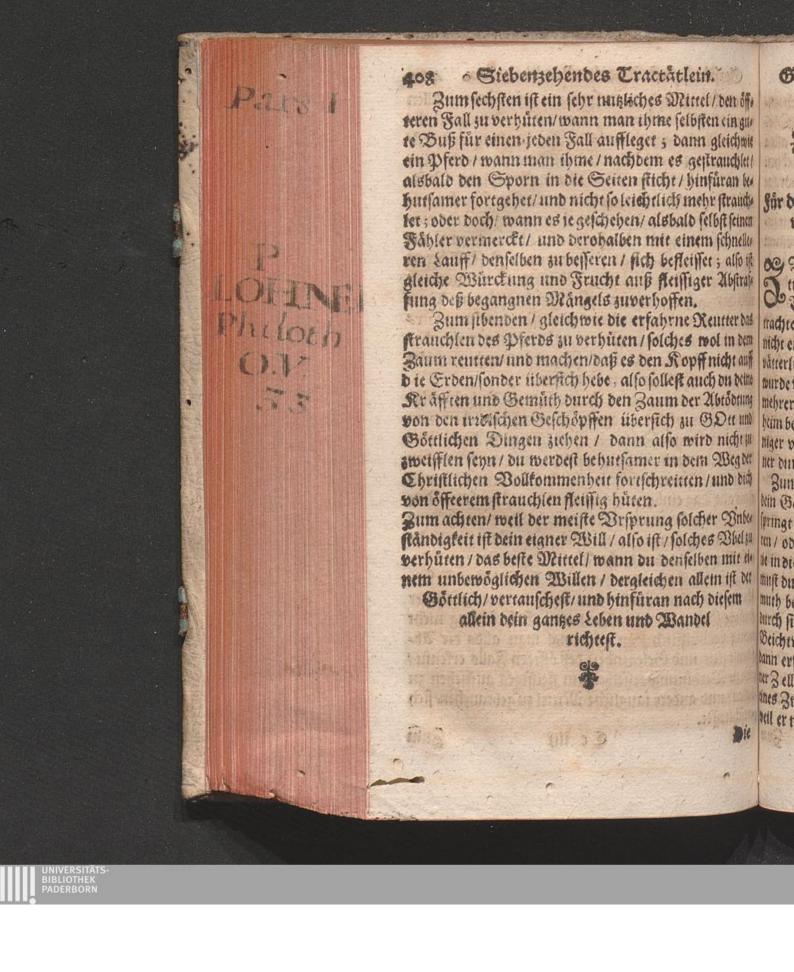
ordens

1 2019 nihme

田寺

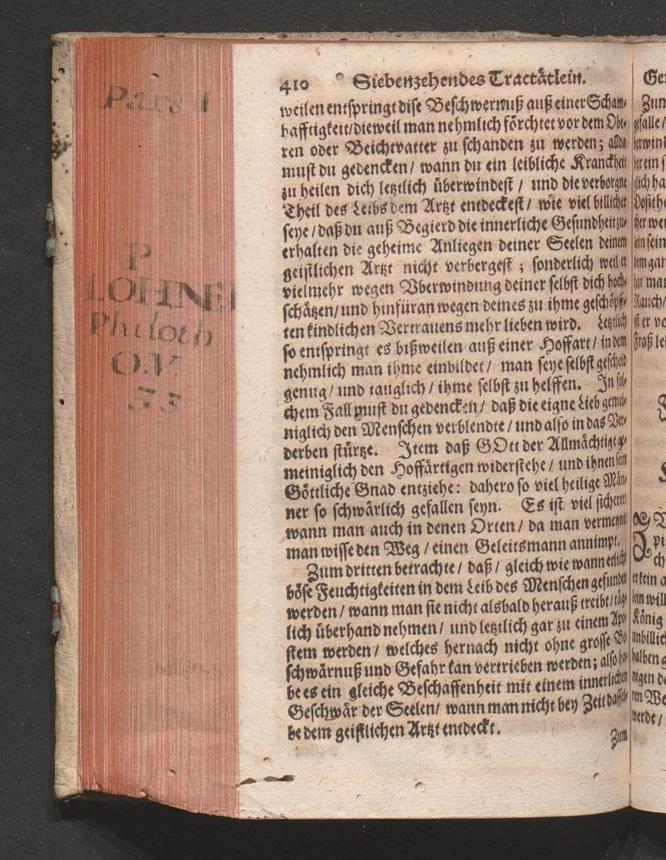






Geiftl. Zauß Apothecken Philothes. 409 den öffi Die vierzehende Argney. cingu Für die geiftliche Strauchen. eichwie mdjltt Das ift: ran bu ffr die Beschwärnuß / seine gehler und Ges trauds wiffen dem Beichtvatter oder Dberen jus ft seinen chnelle enedecken. Dm erffen betrachte / daß / gleich wie ein unguch. alfo if Abstraji tiger Buhler / wann er eines ehrlichen Manns Ob Tochter verführen will/nichts mehr begehret/und tter das nachtet / als daßfie diesen seinen Anschlag dem Batter in dem nicht enedeckes weil ihme wohl bewust saß durch die cht auf idnerliche Lieb und Fürforg aller diefer fein Unschlag des deins burde vernichtet werden/alfo auch der bofe Feind nichts tödtung mehrers suches als daß du seine Anfecheungen in ges de und him ben dir behaltest / dann also wird er dich nicht wes richt III Mger verfihren/als wie er viel der allerheiligften Dana Begdet mr durch diefen Betrug verführt hat. nd did Bum anderen betrachte/ woher diefe Befchwarnus im Gewissen zuentdecken komme. Bigweilen ente 3nbu pringefie auf einer schlechten Mennung von dem Dbes Bheli mi ober Beichtvatter / weil man darfür halt/ erton. mit i it indieser oder jener Sach nicht helffen; und alsdann ift di mift du gedencken / daß &Dtt offrermal allein die Demuth begehre / und durch dieselbe sich bewegen lasse! hurch sich selbst jene Hülff zu leisten/welche sonst der Beichtvatter oder Oberer hätte darreichen follen; wie lann erfahren hat jener Mönch / welcher/alser auß seis urzellen gienge / von einem anderen die Aufflösung ines Zweiffels zubegehren/ift ihme diefelbe Aufflosungs ill er noch auff dem Weg ware/ eingefallen. Ec y weilete

efem



Geistl. Zauff/Apothecken Philothex? 411 Bum vierdren betrachtel wie wol & Dit dem SErrn m Die ufallet wann fich einer in dergleichen Gelegenheit ü-1; alla immindet alfo daß er bifweilen einen völligen Siegis andheil krein solche Unfechning / die man entdeckt hat / gnadis rborgne fichhat mitgetheilt; wie neben vielen anderen an dem billicher Dofitheo einem Junger des S. Dorothei zusehen/weltheirs herweil er die schwäre Anfechtung des Fraß nicht als beinem einseinem geiftlichen Batter Dorotheo/ fondern anch weiln umgangen Convent in dem Capittel- Sanf entdeckti ch hoch im man gesehen auß seinem Bufen einen schwarzen Schöpfe Manch/den bofen Beift nehmlich) herauß fahren/ und Leglid fer von diefer Stund an von aller Berfuchung des / indem frak ledig worden.

Die fünffzehende Arrney.

Für den geiftlichen Catharr.

Dasift:

für die unordentliche Lieb zu den Geschöpffen.

ermen @ Imersten betrachte wol/was Thomas von Remo pis im 2. Buch 7. Capitel von Christo fagt/fprechend : Dein Beliebter hat ein folche Matur daß gefund attin anderen neben ihme will zulassen / sondern er als ibility kinwill dein Herk befigen / und in demfelben/als wie ein em In Ronig in feinem Thron berrichen. And swar nicht offe Do unbillich / weil er ein Erschaffer desselben ift / und deros ; allow Mibengleich wie die Mutter an dem 3. Buch der Ros nerlide digen dem 3. Cap. harlieber ihr Kind gang dem andes ettdoff im Beib überlassen wollen / als leiden / daß es zertheile unde / also will auch er Christus entweders dein Herg gar

Scham

gescheid

Inju 6 gemei

as Div treiacov

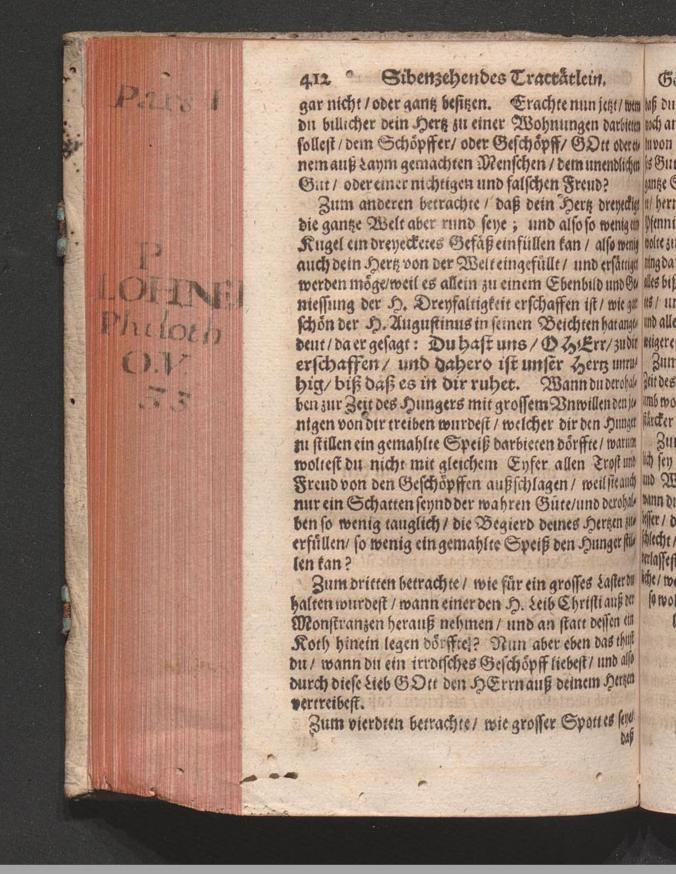
nen (til

e Man

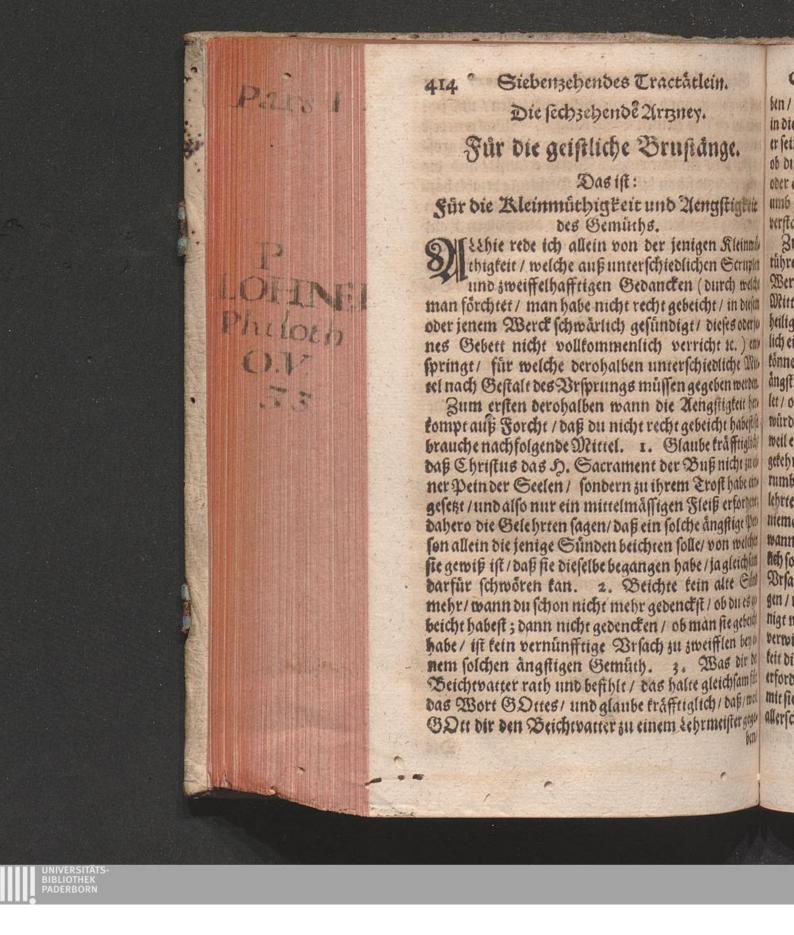
fichem!

impt. nettia

SIM



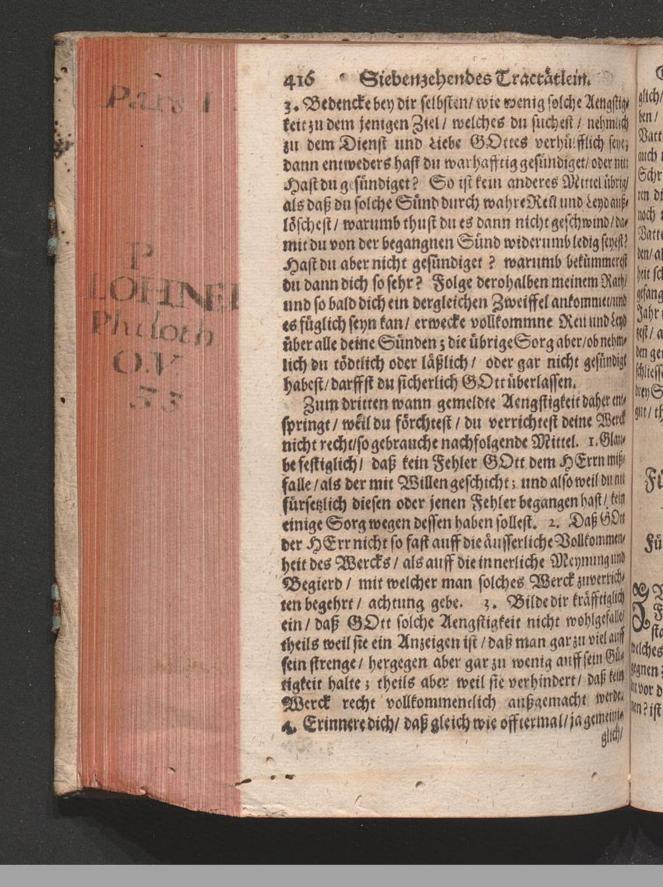




Geiftl. Zauf Apothecken Philothes. bin/ und ihme sugeherchen befohlen / er fo wenig dich indiesem Sall werde betrogen laffen werden / fowenig wfeine Bort umbftoffen fan. 4. Wann du sweifleft! ob du dem Beichtvatter die Gund recht vorgetragens ober aber ob er fie recht verftanden habet fo lege eben dars umb den Zweiffel hinweglund gedencte / er habe es mol **Fight** verffanden / und du habeft es recht vorgetragen. Bum anderen / wann die Mengftigfeit auf dem hers Rleinmi tühret/weil du forchteft/du habeft in diefem oder jenem Scrupla Berck schwärlich gefündiget / so branch nachfolgende rch welds I. Bilde dir frafftig ein / was gelehrte und in dum hulige Manner von der Todfund lehren / daß fie nehme fes oderju lichein so groffes und gottloses Werck sepe/daß es nicht 20.) thu tonne dem Bewiffen verborgen bleiben; und dahero ein iche Mi ingstiges Gemuth/wann es gleich nach der Ehat zweife en werds lui obes in dergleichen Gind verwilliget habe ? glaub. igfeit ha würdig darfür halten tonne / es habe nicht der williget t habelos weilein Gemuch/ welches zuvor fo enferig fich zu & Det afftiglio gifehret gehabt / nicht fo leichtlich von demfelben wides nicht juw rumb fich abwender. 2. Go wiffe / daß viel fehr ges **E** habe em lehrte Manner lehren / daß ein so angstiges Gemüth erform ffige De memals folle darfür halten / es habe todtlich gefündiget/ wann es nicht gugenscheinlich und gewiß/ja handgreif. n welde gleichim Achfolches abnimmet; welcher kehr sie unterschiedliche Brsachen geben / theils zwar weil die Forcht zu fündis lte Gin gen/mit welcher folches Bemuth ohn Unterlaß gepeis 6 ditesp nigewird ein gnugsames Unzeigen gibt / daß es niche ñe aebeia berwilligerhabe; theils weil eben dergleichen Aengstige len bent kit die Frenheit des Gemuths / welche zu einer Gund is dir N erforderet wird / verhinderet/theile weil die Erfahrnus chfam mitsich bringt / daß dergleichen Personen auch in den daß/mil Merschwärsten Versuchungen nicht verwilligt haben. iffer good

3. 2060

ge.



Geistl. Zauß/Apothecken Philothea slich/wann ein fleines Sobnlein erft anfanget ju fchreis en fein wiewol noch unvollkommne Schrifft dem Battern ein graffere Freud und Eroft verurfacht/ja wol mich mehr von ihme belohnet wird / als die allerschönste Schrifft defi grofferen Sohns/der schon vor eilich Jaha un diese Runft gelernet hat ; also auch deine wiewol noch unvolltommne Werck werden dem himmelischen Batter villeicht eben sowol gefallen / und belohnt werun/als die Werck der jenigen/ die in der Bollkommenhii schon weit sennd vorgeschritten / weilen du erst ans afangen zu lernen/und wiewol du villeicht schon etlich Jahrindem Orden bift / doch nicht anderst dich schao uff als einen Noviken/welcher erst heut in den Dra Derohalben / damit ich diefe dehr bes Mieffe, so befleiffe dich in allen deinen Wercken / diefe hm Suid in obache zu nemmen/und zu halten: Meyns mi/thue was du fanft/laß GOtt walten.

Die siebenzehende Arnney.

Für die geistliche Schwindsucht.

Das ift:

Sur die unmäßige Sorcht zukunfftiger Wbel.

Dimersten betrachte / daß dergleichen unmässige Forcht ein Zeichen seine eines grossen Anversstands; dann eintweders wird dir dieses Whele Miches du förchtest / begegnen / oder nicht: wirdes bestignen? so thust du unverständiglich handlen / in deme worder Zeit elend sehn wilst: wird es aber nicht begegstin? ist es abermahl ein grosse Thorheit / daß du diese wegen

UNIVERSITATS BIBLIOTHEK PADERBORN

Lenastic

rehmid

ich senes

ober nitt

tel librial

endans

ind/dae

ig senest?

mmeref

n Rath

mechind

und Egg

ob nehme

estindigt

aher ente

: ABerd

en mis

il du nit

B GOIT

ommene ung und

verticht

Freiglich

Igefalle

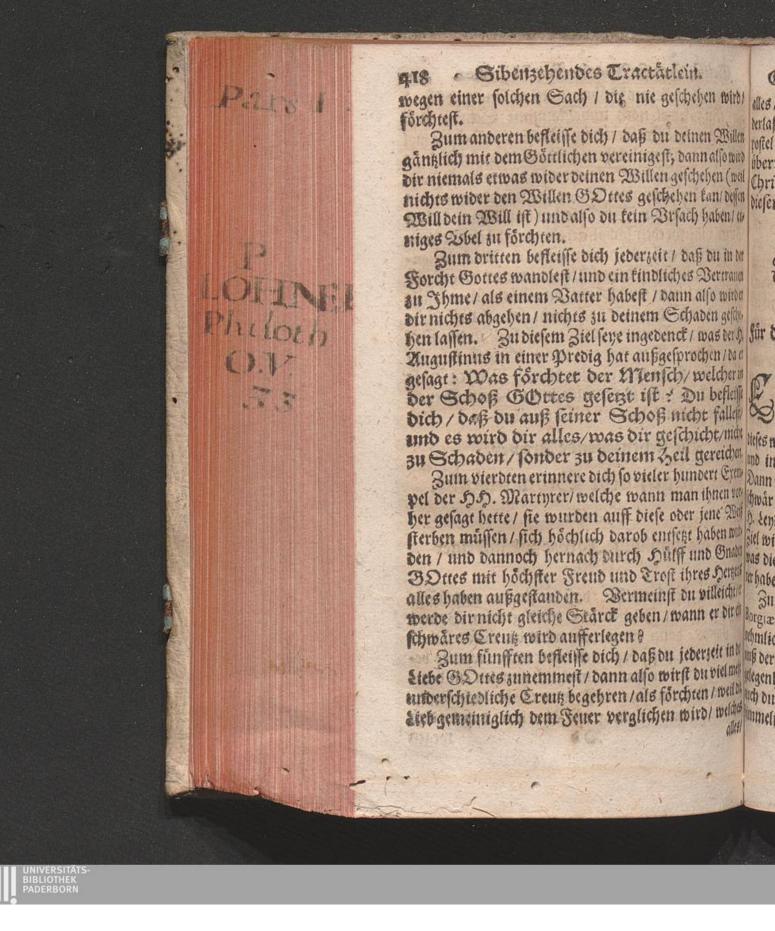
viel auf

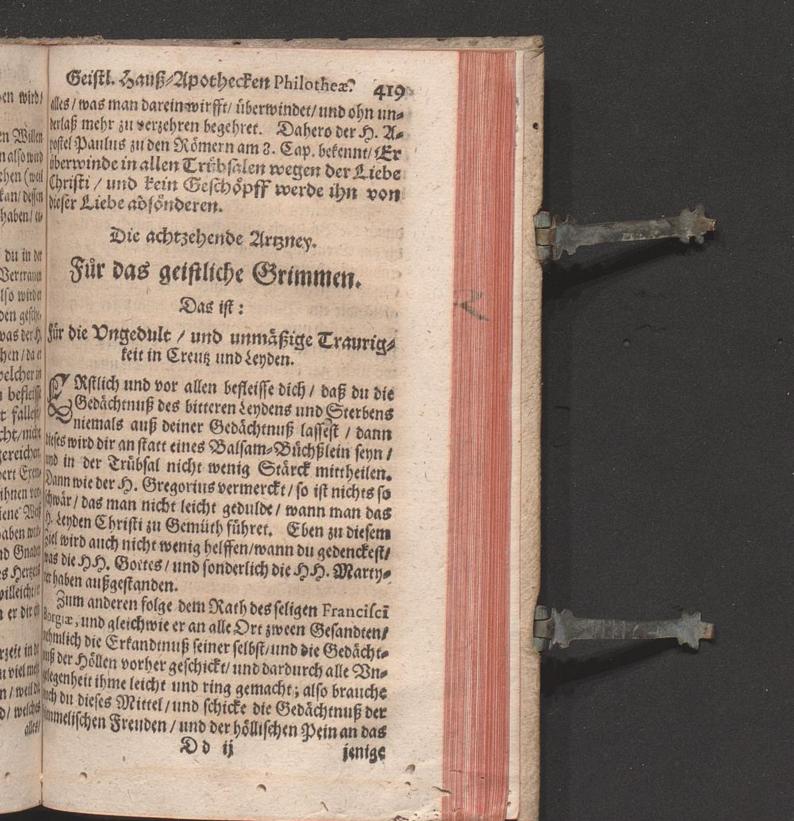
in Güs

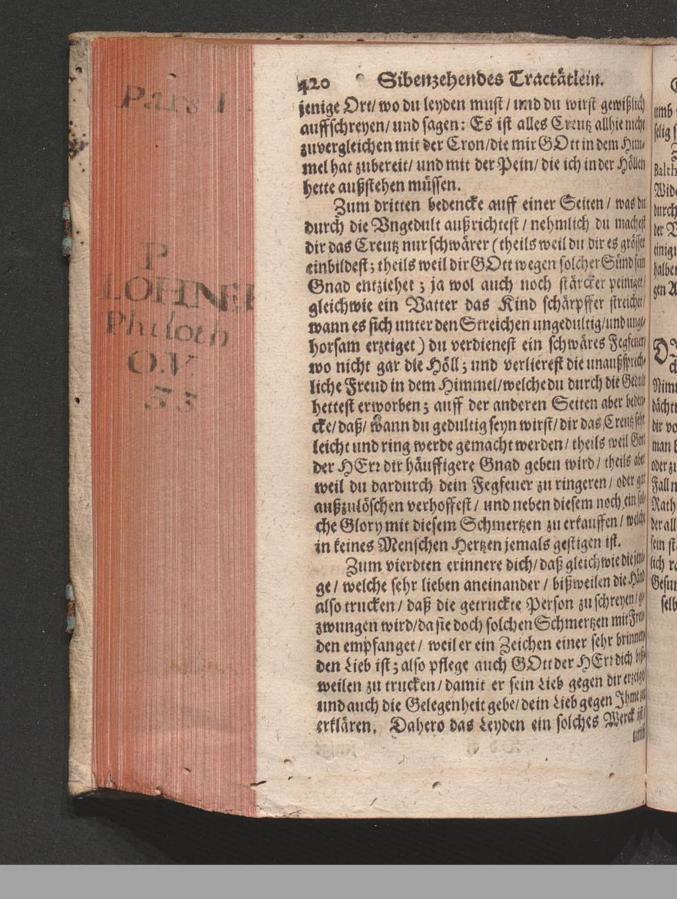
daß fein

iverde:

emeinia glidi/







Geistl. Zauff/2/pothecken Philothex. gewißlich umb welches wegen uns alle Heilige Gottes für glück-Uhie nicht klia schäßen. em Him Bum fünfften gedencke / baf der Gottfelige Parer er Höllen Mithalar Alvarez auf der Gesellschafft JEGN alle Widerwärtigkeit einem Post-Pferd verglichen habes / was du burch welches man sehr geschwind und sicher den Weg u machet in Dolltommenheit wandles und zu dem Ziel der Beres grofft inigung mit Gott gelange; warumb wolteft du deros Simolim lalben nicht gern dieses Pferd brauchen jund dich wes peiniget gn Anbietung deffelben für gluckfelig schäken? ftreichn und unge Beschluß. Begfener! Defes ift nun/ D Philothea , die Apothecken/welausprid che ich dir mit sonderbahrem Bleiß zubereitet hab; die Guil nimme fie an / und bewahre fie fleisfig in deiner Gedichmus/ und branche darauf was/wie / und wann es Grens ich dir vonnöchen ift. Allein sepe jederzeit ingedenct/daß weil Got man bisweilen auch von den Argneyen leichtlich zu viel theils and derzu wenig nemen fone; derohalben damit du in difem e / oder gu fallnicht irzeft/ begehre fleisfig zu seiner Zeit Sulff und och ein w Nathvondeinem allerliebsten Brantigam (als welcher en/will dirallerbeste Arkt ist) oder von den jenigen/die er dir an kin flatt verordnet hat; diese werden dir gewißlich trenviedicio lich rathen und also zu Erlangung und Erhaltung der n die Am Befundheit deiner Geelen verhalfflich fenn/daß du dies hrenenis selbe lettlich beständig genüssen mögest/hie swar mit Im scirlich / dort aber ewig / Amen. r brinnen re dich in **%**()0(34 dir engy n气加州 Merd i 1100

Do iii

Acht=

ift.